

ACHTUNDFÜNFZIGSTER
JAHRESBERICHT

des

K. K. STAATSGYMNASIUMS

in

GÖRZ

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1908.

Inhalt :

1. Psychologische Untersuchungen über den logisch-formalen Bildungswert des altklassischen Sprachunterrichtes, von Prof. Dr. K. Ozvald.
2. Schulnachrichten.



GÖRZ 1908.

Selbstverlag des k. k. Staatsgymnasiums.
Buchdruckerei Seitz.

Q 80

70 (1908)



ACHTUNDFÜNFZIGSTER
JAHRESBERICHT
des
K. K. STAATSGYMNASIUMS
in
GÖRZ

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1908.

Inhalt :

1. Psychologische Untersuchungen über den logisch-formalen Bildungswert des altklassischen Sprachunterrichtes, von Prof. Dr. K. Ozvald.
2. Schulnachrichten.



GÖRZ 1908.

Selbstverlag des k. k. Staatsgymnasiums.
Buchdruckerei Seitz.

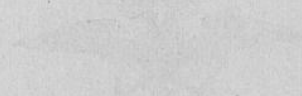
THE UNITED STATES
JANUARY 1892

STATISTICAL

GOVERNMENT

DEPARTMENT OF COMMERCE

ANNUAL REPORT OF THE SECRETARY OF COMMERCE
FOR THE YEAR 1891



1892



Psychologische Untersuchungen

über den logisch-formalen Bildungswert des altklassischen
Sprachenunterrichtes.

Dr. K. Ozvald.

I.

Nicht um die Zahl der Streiter um eins zu vermehren, sondern einem intensiv empfundenen theoretischen Bedürfnisse nachkommend, veröffentliche ich — sine ira et studio — meine Meinung, „daß auch andere wieder darüber meinen“ in heftiger Fehde, deren reformumtosten Kampfgegenstand die Mittelschule unserer Tage bildet.

Die Maxime „Qui bene distinguit, bene docet“ aber veranlaßt mich, zunächst einleitungsweise ein paar Worte über den Begriff *logisch-formale Bildung* zu verlieren. Wie ich mich aus der reichhaltigen Literatur über den Gegenstand sowie aus persönlicher Rücksprache überzeugte, wird nicht immer dasselbe unter dem Begriff logisch-formale Bildung subsumiert. Gewöhnlich wird er als eine allgemeine Schulung des Geistes genommen, die aus hinreichender Beschäftigung mit einer bestimmten Unterrichtsmaterie resultiert.¹⁾ In diesem Sinne, und zwar auf das altklassische Sprachstudium projiziert, fasse ihn auch ich in vorliegender Abhandlung.

¹⁾ So betont z. B. Th. Gomperz „die Stählung der Denkkraft,... unermäßig wichtiger als die Frage nach dem Maß von Kenntnissen, die der Mittelschüler erwirbt, um einen großen Teil davon alsbald wieder zu vergessen.“ (Neue Freie Presse v. 19./1/1908)

Die Urteile über den inneren Wert eines solchen geistigen Trainings, im Sinne einer allgemeinen, durch intensives Sprachstudium erworbenen Geistesschulung, aber bilden die erdenklich bunteste Farbenmusterkarte von der tiefsten Schattierung bis zur hellblendendsten Nuance. Dem Haupt der Jenaer Schule, *Rein*, ist sie eine „Fabel, die jetzt noch in vielen Köpfen spukt, aber auf einer ebenso rohen Anschauung des geistigen Lebens beruht, wie die Hypothese des Materialismus“¹⁾ und *Toischer* nennt diesbezüglich den Lateinunterricht einen „Exerzierplatz des Denkens, der logischen Übung ohnegleichen“²⁾. Innerhalb dieses weiten Rahmens lassen sich die übrigen Ansichten mit Leichtigkeit unterbringen.

Welche von diesen Ansichten ist nun die richtige? Alles prüfen und das beste behalten, verordnet die Schrift als Rezept für derlei Sachlagen. Doch was für Erwägungen sollen wir als Probestein für die Güte dieser einzelnen Ansichten wählen? Nun, um über Sprachliches, über das Leben, die Leistungen etc. der Sprache richtige Urteile abgeben zu können, entsteht wohl in erster Linie die Frage, was denn die Sprache eigentlich sei. Auf diese Frage aber antworten uns nähere, etwa biologische Betrachtungen, daß sie ein Werkzeug des denkenden Menschen ist, mittels dessen er seine innere „Hälfte“, sein intellektuell und emotional Gegebenes der Außenwelt offenbaren kann. Wenn wir des weiteren bedenken, daß sich für diese intellektuellen und emotionalen Tatsachen — Vorstellungen, Urteile, Gefühle und Begehungen — eine besondere Wissenschaft, die Psychologie, sehr intensiv interessiert, so ist uns damit ein Fingerzeig gegeben, wo wir uns Rats erholen können: es ist die Psychologie, an die wir uns um Aufschluß zu wenden haben.

Doch welches Kapitel der Psychologie soll uns da behilflich sein? Auch dies läßt sich bei näherer Erwägung bestimmen. Fragen wir uns einmal, was wir denn eigentlich unter der allgemeinen Geistesschulung verstehen, als die wir oben den Begriff logisch-formale Bildung umschrieben. Jedenfalls soviel als die Fähigkeit, richtig und womöglich rasch denken zu können, wobei wir aber unter Denken nicht nur etwa Urteilen und

1) *Rein*. Pädagogik im Grundriß. Leipzig 1900. S. 100.

2) *Toischer*. Theoretische Pädagogik und allgemeine Didaktik. München 1896. S. 45.

Annehmen, sondern auch die intellektuellen Operationen des Vergleichens, des Analysierens, des Abstrahierens, des Subsumierens und ähnl. verstehen.¹⁾ Also eine *Fähigkeit*! Was heißt es nun, jemand ist fähig, z. B. richtig und evident zu urteilen? Sprechen wir ihm diese Fähigkeit nur dann zu, wenn er wirklich etwa die Urteile fällt: $2^3 = 8$, Österreich ist überwiegend ein Agrikulturstaat u. s. w.? Doch wohl nicht! Er ist auch dann urteilsfähig — dies wird jedermann zugeben — bezüglich angeführter Urteile, wenn er sich nicht gerade mit dem Fällen derselben betätigt, das heißt, er besitzt eine dauernde — psychische — Eigenschaft, die *potentia*, die *Disposition*, diese Urteile fällen zu können. Somit aber gelangten wir zum Dispositionsbegriff; und dieser Teil der psychologischen Wissenschaft, die Dispositionspsychologie ist es, die, wie wir sehen werden, besonders geeignet erscheint, in so manches Geheimnis des Sprachlebens hinein zu leuchten²⁾.

Wir sahen am obigen Beispiel vom Urteilsfähigen, daß der dauernde, bloß potentielle, *dispositionelle Zustand* des Urteilenkönnens auseinanderzuhalten sei vom wirklichen, *aktuellen Urteilen*. Jemand, der gelernt hat, daß $2^3 = 8$, dem es beigebracht worden ist, daß Österreich vorwiegend ein Agrikulturstaat sei, *kann* gegebenenfalls (z. B. darum gefragt) die genannten Urteile fällen. Man unterscheidet mithin am Dispositionsgedanken folgende Begriffe: 1) *Disposition* (die *potentia*, die dauernde Eigenschaft des Urteilenkönnens). 2) *Dispositionsleistung* (die eventuelle wirkliche Urteilsfällung), 3) *Dispositionserreger* (Anlaß zum Aktualisieren der Disposition, etwa Frage) und 4) *Dispositionsgrundlage* (Eigenschaft, auf Grund deren jemand eine Disposition besitzt, z. B. das Gelernthaben). Die Disposition ist mithin „*jener dauernde Zustand, . . . der zu bestimmten*

¹⁾ Vgl. Höfler, Psychologie, S. 264.

²⁾ Was ich hier an Theorie des Dispositionsgedankens bringe, ist geschöpft aus den als Kolleg des Sommersemesters 1897 unter dem Titel „Dispositions-Psychologie“ gehaltenen Ausführungen meines hochverehrten Lehrers Prof. v. Meinong. — Eine kurze und bündige Charakteristik des Dispositionsbegriffes gibt Martinak in seinem sehr instruktiven Büchlein „Psychologische Untersuchungen über Prüfen und Klassifizieren“ (S. 7-8). Des näheren kann man sich über den Dispositionsbegriff belehren aus Höflers Psychologie (speziell §§ 12, 33—35, 40—42, 65, 80).

vorübergehenden Leistungen befähigt, zu ihnen im Verhältnisse der dauernden Teilursache steht“¹⁾.

Sehen wir nun, ob und welche dispositionspsychologischen Momente uns der Sprachunterrichtsbetrieb bietet. Fragen wir uns zu diesem Zwecke, was denn damit gemeint sei, wenn man etwa sagt, jemand finde sich in Latein oder Griechisch zurecht. Jedenfalls soviel, daß derselbe, falls er, sei es ein einzelnes Wort sei es einen oder mehrere Sätze in diesen Sprachen hört oder liest, damit den richtigen Sinn verbindet und denselben eventuell in seiner Muttersprache wiedergeben kann. Eine zweite der Orientierung dienende Frage wird dahin lauten, ob wir diesem Subjekte die Kenntnis des Lat. und Griech. nur für die Zeitpunkte des wirklichen, aktuellen Übersetzens aus diesen oder in diese Sprachen vindizieren oder auch für Zeitmomente, da dessen Beschäftigung Dingen gilt, die mit Latein und Griechisch in keinem Zusammenhange stehen. Offenbar das letztere. Es ist mithin klar, daß wir da die dauernde Eigenschaft des Übersetzenkönnens von wirklicher, in bestimmten Zeitpunkten ausgeübter Übersetzungstätigkeit auseinanderzuhalten haben. Der im Lat. und Griech. Versierte besitzt eine potentielle, äußerlich nicht wahrnehmbare Eigenschaft, eine Disposition (Kenntnis des Lat. und Griech.), die durch das Auftreten eines Dispositionserregers (Frage; Absicht, eine Inschrift zu entziffern....) zu einer aktuellen Dispositionsleistung führt (Übersetzen). Wir sehen also da den Dispositionsgedanken engagiert mit den Begriffen: Disposition, Erreger, Leistung. Es fehlt uns noch der vierte „im Bunde“, die Dispositionsgrundlage. Doch auch um die Beantwortung der Frage, auf Grund welcher Legitimation der Genannte die potentielle Eigenschaft, die Disposition besitzt, gegebenenfalls die Übersetzung aus Latein oder Griechisch in seine Muttersprache oder umgekehrt zu vollführen, wird man nicht verlegen sein müssen. Weil er diese Sprache gelernt hat, wird schon jede vorwissenschaftliche Betrachtung antworten. Das Gelernthaben ist die Dispositionsgrundlage in unserem Falle.

Stellen wir uns nun die Frage, worin denn der psychische Prozeß des Lernens, mit spezieller Rücksichtnahme auf den altklassischen Sprachenunterricht, besteht. Mit der Beschränkung auf Latein und Griechisch aber begnügen wir uns deshalb,

¹⁾ Martinak, 1 c. S. 7.

weil einerseits die für den Lernprozeß hinsichtlich dieser Disziplinen gewonnenen Richtlinien ohne Schwierigkeit auf andere Unterrichtsgegenstände projiziert werden können, andererseits weil uns vorliegend nur das Verhältnis des *altklassischen Sprachunterrichtes* zur logisch-formalen Bildung interessiert. Ja wir wollen *zunächst* noch eine weitere, bloß den grammatischen Teil dieses Sprachunterrichtes ins Auge fassende Einschränkung platzgreifen lassen, da doch zumeist nur diese Seite des Lat.-Griechischbetriebes zur logisch-formalen Bildung in Beziehung gebracht wird und den geistigen Training abgeben soll, „der nicht zum mindesten durch gründliche *grammatische* Schulung.... gefördert wird“¹⁾. (Auch der Wortlaut unserer „Instruktionen“ mißt der Grammatik einen gar gewaltigen Wert bei, indem dieselbe „nicht bloß für das Verständnis jedes Satzes die unerläßliche Voraussetzung ist, sondern durch die Subsumierung jedes einzelnen Falles unter seine allgemeine Regel eine *formal* bildende Wirkung wie kaum ein anderes Unterrichtsmittel auszuüben vermag“²⁾). Und seitens tüchtiger Repräsentanten der Fachgruppe Lat.-Griech. hörte ich bei diesbezüglichen Diskussionen wiederholt mit allem Eifer die Ansicht vertreten, einzig und allein die diesen Sprachen eigentümliche *Grammatik* sei ein unersetzbares Bildungsmittel für unsere Gymnasiasten. Den Inhalt der lat. und griech. Klassiker könnte man — falls es auf denselben ankäme — viel billiger haben um den bloßen Preis der Übersetzungen).

* * *

Mit seinem grammatischen Gesichte steht der Januskopf des altklassischen Sprachstudiums durch die Klassen des *Untergymnasiums* im Vordergrunde der Unterrichtstätigkeit (auf der Oberstufe aber muß er zugunsten der Lektüre zurücktreten). Sein Betrieb hat, nachdem die wichtigsten Geheimnisse der Orthographie und Orthoëpie erledigt sind, die Kardinalregeln der Formenlehre, der Syntax und das Wichtigste aus der Stilistik den Jungen einzuprägen. Besehen wir uns nun an je einem konkreten Beispiel über Orthographie - Orthoëpie, Formenlehre

¹⁾ Stettner, Wozu studiert man noch heutzutage Latein und Griechisch? Wien 1907. S. 120.

²⁾ S. 46.

und Syntax, was denn bei diesem Einprägen in psychologischer Hinsicht eigentlich vor sich geht.

1. *Orthographie* und *Orthoëpie*. Es wäre wohl eine unverantwortbare Zumutung an die Sprechmuskeln des neugebackenen Tertianers, den Griechischunterricht mit dem Aussprechen von Wortformen wie etwa βατραχομουαρία, περιενορχήκεσαν und ähnl. zu beginnen. Nachdem aber zuerst eine genügende Zahl leicht artikulierbarer ein- und zweisilbiger Wörter vom Lehrer auf der Tafel vorgeschrieben, deutlich vorgesprochen und sodann von den Schülern — erst einzeln, dann im Chor — nachgesprochen und nachgeschrieben worden ist, gelingt es nach einigem „Stottern und Dehnen, Unterbrechen und Wiederaufnehmen“ die Schülerzunge auch für mehrsilbige Wörter und das Ohr für akzentuelle sowie quantitative Unterschiede empfindlich zu machen. Es wird nach einiger Zeit z. B. bezüglich des (auditiven) Wortbildes ὁρῶω im Schüler dem *Kennen* ein verlässliches, rasches *Können* gegenüberstehen: er besitzt nunmehr eine dauernde, potentielle Eigenschaft (*Kennen*), auf Grund deren er, falls sich ein Anlaß dazu ergibt (etwa aufgefordert), dieses *Kennen* sofort in ein *Können* umzugestalten, das heißt, das Wort mit richtiger Betonung und genauem Unterscheiden der o- Laute auszusprechen vermag. Diese dauernde, äußerlich nicht wahrnehmbare, sondern nur aus ihrer Leistung zu erschießende Eigenschaft des Schülers ist aber eine *Disposition*.

Es entsteht nun die Frage nach der Dispositionsgrundlage unseres Falles, das ist nach der Legitimation, auf Grund welcher der Schüler diese Disposition besitzt. Die Antwort wird — wie wir sehen werden — ohne besondere Schwierigkeit zu geben sein, wenn man sich den da stattgehabten Tatsachenkomplex vergegenwärtigt. Der Schüler sah auf der Tafel das (visuelle) Wortbild ὁρῶω und las es, dem Lehrer nachsprechend, als ὁρῶω, das heißt er stiftete durch das (zumal öftere) Aussprechen (Lesen) des Geschriebenen ein festes geistiges Band zwischen dem visuellen Wortbilde und dem dazu gehörigen Lautbilde, eine *Assoziation* (durch *Gleichzeitigkeit*¹⁾, da sich die Vorstel-

¹⁾ Neben den allerdings bei weitem vorherrschenden Assoziationen durch *Gleichzeitigkeit* gibt es auf dem Gebiete des Sprachbetriebes noch solche nach dem Prinzip der *Ähnlichkeit* (onomatopoetische Wörter, *Reim*, *etymologisch* verwandte Formen wie: bridge — Brücke, book — Buch, planta — Pflanze, θυγάτηρ — Tochter, granica — Grenze etc., wo der Gleichklang die Vorstellungsverbindung erleichtert).

lungsakte gleichzeitig oder besser gesagt in zeitlicher Nähe im Bewußtsein abgespielt haben). Also durch das (ein- oder mehrmalige) Schreiben und Aussprechen erwarb der Schüler die Dispositionsgrundlage (eine Veränderung im Gehirn?), zufolge der er *ὁρῶω* schreiben und lesen kann. Die Dispositionsleistung ist mithin in unserem Falle gleich dem Dispositionsbegründer: durch Lesen-Schreiben wurde sie begründet, zum Lesen-Schreiben befähigt sie. Es ist dies der Typus der sogenannten *Gewohnheitsdispositionen*¹⁾ (Dispositionsbegründer = Dispositionsleistung).

2. *Formenlehre*. Der Schüler merkte sich z. E., - *issem* sei die Endung für die 1. Pers. des con. plusqupf. act. Durch das Hören oder Lesen der Gleichung „- *issem* = Endung für die 1. Pers. des con. plusqupf. act.“ entsteht in der Psyche des Lernenden eine Assoziation (durch Gleichzeitigkeit), deren Glieder sich gegenseitig reproduzieren können. Begegnet ihm später (beim Lesen oder Hören) etwa die Form *rexissem*, so bildet das (visuelle oder auditive) Wortbild - *issem* den Dispositionserreger für die Aktualisierung der Dispositionsleistung „- *issem* = Endung für die 1. Pers. des con. plusqupf. act.“ Indem er aber auf Grund anderer (erworbener) Dispositionen zur Reproduktion „*rex* - = Perfektstamm von *regere*“ befähigt ist, so kann er jetzt das Urteil fällen: *rexissem* ist die 1. Pers. des con. plusqupf. act. von *regere*. Da er anderseits seinem Gedächtnisse auch die Assoziationen *regere* = lenken“ und „1. Pers. des con. plusqupf. act. von *lenken* = ich hätte gelenkt“ einverleibt hat, so befähigt ihn der Dispositionserreger *rexissem* zum Perfektwerden der Dispositionsleistung „*rexissem* = ich hätte gelenkt.“

Freilich wird auch da nach längerer Übung das sogenannte Gesetz der *Assoziationsübertragung* platzgreifen, das heißt, der Schüler wird mit Übersprungung der übrigen Glieder der Asso-

¹⁾ Die Theorie kennt noch einen Dispositionstypus. Es sind dies die *Suggestionsdispositionen*, bei denen aber das dispositionsbegründende Element und die Dispositionsleistung *nicht* zusammenfallen, wo vielmehr der Begründer der Disposition in dem Wissen um eine solche — fremde — Leistung besteht Beispiele dafür wären: die sogenannten Modetorheiten mit ihrer *suggestiven* Kraft, die üble, „ansteckende“ Laune, Mitgefühlsausdruck (Trauer, Freude) u. ähnl.

zationsreihe (- issem = Endung für die 1. Pers. des con. plusqpf. act.... rex - = Perfektstamm von regere.... regere = lenken) sofort *rexissem* übersetzen mit „ich hätte gelenkt“, wie auch der auf der Schreibmaschine noch wenig Geübte anfangs die den einzelnen Lauten des zu schreibenden Wortes entsprechenden Typen der Reihe nach aufsuchen muß, allmählich aber sich nurmehr das ganze Wort zu vergegenwärtigen braucht und sich die für die einzelnen Typen nötigen Fingerdrücke „von selbst“ vollziehen.

3. *Syntax*. Der Schüler memorierte den Satz *Συμπάντων ἡγεῖτο βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης* als Musterbeispiel dafür, daß Verba von komparativischer Bedeutung den Genitiv verlangen. Mit dem Merken dieses Satzes wurde zugleich die Assoziation (durch Gleichzeitigkeit) gestiftet „*ἡγεῖσθαι* = ein Verbum von komparativischer Bedeutung“. Vergegenwärtigen wir uns nun, was an psychischem Geschehen vorliegt, wenn sich der Schüler mit der Übertragung des Satzes ins Griechische abmüht: „Sokrates unterscheidet sich in etwas von der großen Menge.“ Doch wohl folgendes. Auf Grund von bisheriger Erfahrung wird (wenn der Übersetzende der deutschen Sprache mächtig ist) *sich unterscheiden* als ein Verbum von komparativischer Bedeutung erkannt. Der Begriff „Verbum von komparativischer Bedeutung“ aber wirkt nun als Dispositionserreger für die Reproduktion des schon (mit dem Mustersatzbeispiel) gelernten derartigen Zeitwortes *ἡγεῖσθαι* und dieses hinwieder veranlaßt die Vergegenwärtigung des Musterbeispiels *Συμπάντων ἡγεῖτο βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης*, wie sich jemand, der eine Abbildung des Stephansturmes erblickt, mit großer Wahrscheinlichkeit an die ganze, falls ihm bekannte, „Wienerstadt“ erinnern wird. Aus dem Musterbeispiel aber ersieht der Schüler, daß Verba von komparativischer Bedeutung den Genitiv erfordern, und weiß nun, was er bezüglich der Übersetzung des deutschen Satzes ins Griechische in *syntaktischer* Hinsicht zu tun hat. (Vor Flexionsverstößen müssen ihn natürlich andere Dispositionen bewahren, damit der Satz schließlich richtig laute: *Σωκράτης διαφέρει τινὶ τῶν πολλῶν ἀνθρώπων*).

Wenn wir nun das an den 3 konkreten Beispielen soeben Erörterte auf andere Unterrichtsmaterien projizieren — was, wie schon einmal bemerkt wurde, unschwer geschehen kann, — so ersehen wir, daß jegliches Lernen, nicht nur das der alten

Sprachen, eine *θῆρα ἐπιστήμων*¹⁾ ist und auf Erwerbung von dauernden Eigenschaften (Kenntnissen) ausgeht, die den Besitzer derselben gegebenenfalls befähigen, sein dispositionelles Kennen (Wissen) in ein aktuelles Können umsetzen zu vermögen, daß wir es mithin im Unterrichte mit Schaffung von Dispositionen, speziell Gewohnheitsdispositionen zu tun haben. Das Sprichwort „repetitio mater studiorum“ sowie die von den Instruktionen immerwieder betonte gründliche Verarbeitung und Einübung des Lehr- und Lernstoffes aber zeigen, es sei ein Faktum täglicher Erfahrung, daß das potentielle Wissen umso leichter in ein aktuelles Können übergeht, je fester die Dispositionsgrundlage geschaffen wurde. Angeborene Dispositionen, das ist spezielle Begabung für einzelne Fächer, bilden keine Gegeninstanz, indem der Unterschied zwischen einer angeborenen und einer erworbenen Disposition nicht ein qualitativer, sondern nur ein *gradueller* ist. Die angeborene Disposition zu einem x wird beim späteren Lernen dieses x nur gesteigert.

Wir betonten oben, das Charakteristische der Gewohnheitsdisposition bestünde darin, daß zwischen ihrem Begründer und ihrer Leistung das Verhältnis der *Gleichheit* obwalte. Für uns besagt dies, daß der Schüler durch das Einüben eines x die Disposition erwerbe, eventuell ein qualitativ *gleiches* (genauer: ähnliches) x zu reproduzieren: einer der zehn neue Vokabeln gelernt hat, wird auf Grund seiner Einübung gerade und nur *diese, keine anderen* 10 Vokabeln, darum gefragt, angeben können.

Im Gegensatz dazu behaupten die Verfechter des logisch-formalen Bildungswertes der altklassischen Sprachen, daß der intensive Betrieb der lat. und griech. Grammatik „die formale Kraft zur Bewältigung aller übrigen Stoffreihen“ hervorrufen könne. Theoretisch ausgedrückt würde dies besagen, daß jemand, der ein x gelernt hat, auf Grund *dieses* Lernens nicht nur x, sondern auch y, z.... zu reproduzieren imstande sei.

Sehen wir uns in dieser Hinsicht speziell den (schon teilweise zitierten) Passus der Instruktionen an, laut dessen der altsprachliche Grammatikunterricht „durch die Subsumierung jedes einzelnen Falles unter seine allgemeine Regel eine *formal* bildende Wirkung wie kaum ein anderes Unterrichtsmittel aus-

¹⁾ Plato, Theaetet c. 36.

zuüben vermag“. Dies heißt wohl soviel: wenn es einer fertiggebracht hat, in „amor patris“ einmal den gen. *object.*, ein andermal den gen. *subject.* fließend zu erkennen, das *av* jetzt als *irreal*, nächstens als *potential* oder *eventual* flott zu agnoszieren u. s. w., so habe er damit die Disposition erworben, auch *andere, extra grammaticam* liegenden qualitativen und quantitativen Unterschiede sei es bezüglich der unmittelbar erlebten Welt der Bewußtseinsinhalte sei es bezüglich der als ein Ergebnis des Naturerkennens sich darbietenden Außenwelt gründlicher und rascher aufzufassen, als dies ohne den vorhergegangenen Betrieb der altsprachlichen Grammatik der Fall wäre. Es müßte z. B. — *ceteris paribus* — die Zeitschwelle, das ist „ein kleinstes Intervall, in dem zwei Reize nacheinander einwirken müssen, um eine eben merkbare Zweiheit von Empfindungen zu erregen“, eines grammatisch tüchtigen Gymnasiasten von der seines grammatisch miserablen Komilitonen oder gar Realschülers darin differieren, daß ersterer — in einem dunklen Zimmer — zwei so rasch als möglich nacheinander abgegebenen Hammerschläge noch dann auf ihre Zweiheit hin beurteilen könnte, wo es die beiden letzteren nicht mehr imstande wären; oder es müßte — unter gleicher Kautel „*ceteris paribus*“ — der erstere für die richtige Würdigung der unsere allbekannten optischen Täuschungen verursachenden psychologischen Umstände vor den beiden letzteren einen Vorsprung gewonnen haben und etwa die beiden Teile der horizontalen Geraden in Fig. 1. beim erstmaligen Sehen als gleichlang beurteilen. Es müßte mithin dem ersteren unmittelbar evident sein,

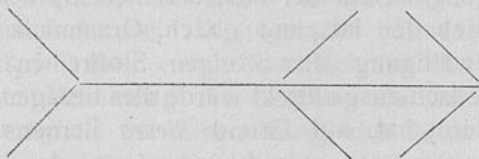


Fig. 1.

was für die beiden anderen nur einen Gegenstand mittelbarer Evidenz bildet. Credat....! Ich glaube, die gar nicht seltenen, durch ein mathematisch - physikalisches oder lat. - griechisches „genügend“ „verpatzten“ Vorzugszeugnisse sowie die noch zahlreicheren andersgradigen Differenzen zwischen philologischen und realistischen Schülerleistungen reden der Theorie der Ge-

wohnheitsdispositionen das Wort, wonach der Dispositionsbegründer und die Dispositionsleistung inhaltsgleich sein müssen, das heißt, „eine Beschäftigung mit den Zeichen der Vorstellungen ist für jeden künftigen Gebrauch solcher Zeichen, also der Erlernung einer anderen Sprache, gewiß von unzweifelhaftem Wert, aber in Wahrheit für nichts anderes“. ¹⁾ Wohl zugunsten dieser Ansicht sind auch die Worte des amerikanischen Psychologen aufzufassen: „Dem, der viele Gedichte auswendig lernt, wird es dadurch erleichtert, auch andere Gedichte zu erlernen und zu behalten, aber nichts anderes. Und dasselbe gilt von Daten, von chemischen Formeln, von geographischen Namen u. s. w.“ ²⁾ Und wenn jemand gar die Mühe nicht gescheut hat, seinem Gehirn den 79silbigen Namen für das Ragout einzuprägen, zu dem die Chorführerin am Ende der „Frauenvolkversammlung“ goutierend einladet und der da lautet: *λεπαδοτε-μαχοσελαχογαλεοκρανιολειψανοδριμυποτριμματοσιλφιοτρυφομελιτοκατακεχυμενοιλχληπικοςσυφοφαττοπεριστεραλεκτρονοπτεργεφαλοχιγυλλοπελειολαγυροσιραιοβαγτραγανοπεριγων*, ³⁾ so ist dies wohl eine ganz respektable Zungenübung und Gedächtnisstärkung, die ihn befähigt zur Reproduktion — dieser und ähnlicher Stoffreihen: zum leichteren Merken und Aussprechen anderer Wörter.

Ein eklatantes Beispiel dafür, daß bei den durch das Lernen begründeten Dispositionen der Begründer und die Dispositionsleistung *zusammenfallen*, gewähren die neuesten Erzeugnisse der Buchdruckerkunst. Wir haben gewiß alle lesen gelernt, doch wie geht es uns zuweilen vor einer „in Sezession gehaltenen“ Plakatüberschrift!

Es scheint übrigens auch das Gebiet körperlicher Fertigkeiten vom Prinzip der Gewohnheitsdispositionen beherrscht zu sein. Ich hatte Schüler, die im Rufe vorzüglicher Zeichner standen, aber eine elende Handschrift ihr eigen nannten, was eben auf *verschiedene* (angeborene oder erworbene) Dispositionen zurückzuführen ist. Treffend bemerkt diesbezüglich Höfler, daß, „wer allmählich Übung für mehrere hundert Klavierstücke erworben hat, dann doch auch einen von vornherein sich geltend machen-

¹⁾ Rein, l. c. S. 100.

²⁾ James, Psychologie und Erziehung (aus dem Englischen übersetzt von F. Kiesow). Leipzig 1900. S. 102.

³⁾ Aristophanes, Ἑκκλησιάζουσαι, v. 1169....

den Vorteil für das Einstudieren was immer für eines weiteren Stückes sich erworben hat (— freilich keinen, oder höchstens einen sehr geringen z. B. für Violinspiel).“¹⁾

In meinem Dienstorte ist es eine Art Tradition, daß die in der Prima oder Secunda aus Latein versagenden Elemente in die Realschule übertreten — die „letzte Station“ solcher Apostaten bildet nicht selten die Lehrerbildungsanstalt —. An beiderlei Anstalten werden sie, wie ich von befreundeten Kollegen hörte, für bessere Stilisten befunden als ihre autochthonen Kameraden. Die Erscheinung dürfte wohl auf die, wenn auch nicht erfolgreiche Beschäftigung mit der lateinischen Grammatik, respektive Übersetzungsübungen zurück zu führen sein.

Alles in allem müssen wir auf der Operationsbasis der Dispositionspsychologie eingestehen, „es kann eben keins der *Lehrfächer als Universalmittel angesehen werden, deren intensiver Betrieb die formale Kraft zur Bewältigung aller übrigen Stoffreichen hervorrufen könnte*“²⁾, und somit auch der lateinischen und griechischen Grammatik diese *formalbildende Fähigkeit absprechen*. Denn „wer nur immer Vokabeln und grammatikalische Regeln lernen würde, sähe hiedurch nicht oder nur in sehr geringem Maße seine Fähigkeit gefördert, sich treue und dauerhafte Erinnerungsbilder von einmal gesehenen physikalischen Apparaten, Sternbildern u. dgl. zu erwerben und sie zu behalten“³⁾ und es würde mithin „durch ausschließliches Betreiben von Sprachstudien diejenige Seite der Geistesschulung nicht mit erreicht, welcher der naturwissenschaftliche Unterricht dient.“⁴⁾

II.

Und doch sei es ein Erfahrungssatz der Hochschullehrer, daß man mit minder günstig qualifizierten Gymnasialabiturienten leichter arbeite als mit guten Absolventen der Realschule. Nun abgesehen davon, daß $8 > 7$ und, wenigstens soweit ich die Sache überblicke, die Primaqualität an Schülermaterial das Gymnasium aufsucht, folgt aus dem „post hoc“ der besseren Eignung

¹⁾ Höfler, l. c. S. 181.

²⁾ Rein, l. c. S. 100.

³⁾ Höfler, l. c. S. 181.

⁴⁾ Höfler, l. c. S. 181.

für Hochschulstudien noch lange nicht das „propter hoc“ ihrer Begründung auf Rechnung des altsprachlichen Grammatikunterrichtes. Auch folgender Passus der Instruktionen darf in dieser Hinsicht wohl nicht übersehen werden: „Von der Aufgabe jedes höheren Unterrichtes, im Schüler die besonnene Kraft selbständigen Denkens und Urteilens zu wecken und großzuziehen, dürfte gerade der philosophischen Propädeutik ein nicht allzu klein bemessener Anteil zufallen.“¹⁾ Und die von dieser Seite das Denken befruchtenden Quellen blieben dem Realschulabiturienten doch verschlossen.

Wieviel formalschulenden Wert die Kenntnis abstrakter grammatischer Gesetze für die Auffassung andersgearteter Stoffreihen hat, entscheide auch die Ansicht der Instruktionen über das Verhältnis des Propädeutiklehrers zum Lehrbuche und zum Lehrstoffe je nach Verschiedenheit seiner fachlichen Ausbildung. „Ist er philologisch-historisch gebildet, so wird er begreiflicherweise vielen Partien der Logik und Psychologie anders gegenüberstehen, als wenn er mathematisch-naturwissenschaftlich geschult ist.“²⁾ Dieses „anders gegenüberstehen“ besagt für mich, daß der erstere das Substrat für seine allgemeinen Ausführungen aus dem philolog.-histor., der letztere aus dem mathem.-naturwiss. Stoffgebiete mit Vorliebe entlehnen wird, da es ihm eben „begreiflicherweise“ viel geläufiger ist, an jenen Stoffen Unterschiede aufzudecken und Subsumptionen vorzunehmen, an denen er dies unverhältnismäßig öfter getan hat, als an andersgearteten. Und doch müßten sich dem nach philologisch-historischer Seite hin tüchtigen Propädeutiker *alle* Unterrichtsdisziplinen — wenigstens im Ausmaße der Gymnasialanforderungen — zur stofflichen Ausbeute an Beispielen mit ziemlicher Geläufigkeit fügen, wenn die Kenntnis abstrakter grammatischer Gesetze jene formale Schulung des Geistes gewährte.

Es ergibt sich vielmehr, daß wir einen Stoff mit um so mehr Erfolg zum Gegenstande unseres Denkens machen, *ein je vielseitigeres Vorstellungsmaterial wir von ihm gesammelt haben*. Ohne Vorstellen kein Denken, dies ist ein psychologisches Axiom. *Und je öfter wir ein Urteil gefällt haben, desto leichter*

¹⁾ S. 268.

²⁾ S. 274.

gelingt uns die Reproduktion des gleichen oder stofflich ähnlichen Urteiles (Paradigmata und Musterbeispiele in der Grammatik!). Demnach aber wird uns die Übung der Grammatik Dienste leisten — *in grammaticis* und sonst nirgends.

III.

Daß unsere Unterrichtsverwaltung nicht jenen extremen Standpunkt teilt, wonach der altklassische Sprachunterricht mit seiner grammatischen Seite stünde und fiele, erhellt zur Genüge aus jenen Stellen der Instruktionen, die sich über den Zweck der Lektüre sowie deren Verhältnis zur Grammatik vernehmen lassen. Es sei mir gestattet, einige dieser Stellen zu zitieren. „Die Lektüre der alten Schriftsteller soll, auf genauem grammatischen Verständnis beruhend, die klare Einsicht in den Gedankengehalt und die Kunstformen hervorragender Werke der klassischen Literatur der Griechen und Römer anbahnen; *die sprachliche und die reale Seite der Autoren fordern demnach gleiche Berücksichtigung*. Eine in grammatischer und lexikaler Beziehung mit Flüchtigkeit betriebene Lektüre würde zur Oberflächlichkeit führen; eine Behandlung hinwieder, welcher es bloß um die grammatischen und lexikalischen Tatsachen zu tun wäre, könnte das zum günstigen Unterrichtserfolg notwendige lebhaftere Interesse der Schüler nicht erwecken, geschweige denn entwickeln und bilden, sodaß der Hauptzweck, die Erwerbung klassischer Bildung, verfehlt würde.“¹⁾ Nach einer anderen Stelle sei es die Hauptaufgabe der Lektüre, „daß in lebendiger Anschauung der Schriftsteller und sein Werk erfaßt werde.“²⁾ Die Kenntnis der Grammatik soll „durch die Lektüre erweitert und vertieft werden. Doch muß im allgemeinen der Grundsatz gelten, *die Grammatik nur, wo und soweit dies die richtige Erfassung einer Stelle erheischt, heranzuziehen*.“³⁾ Das Vokabeln lernen und die Einprägung der Formen hat „nur der Klassikerlektüre zu dienen“. ⁴⁾ Bezüglich der Behandlung der griechischen Syntax in der 4. Klasse heißt es: „Die Menge abnormer Formen

¹⁾ S. 39.

²⁾ S. 44.

³⁾ S. 46.

⁴⁾ S. 73.

wird der Lehrer, indem er nur *die Bedürfnisse der Lektüre* genau im Auge behält, beschränken und soviel als möglich auf bestimmte Regeln zurück zu führen oder durch Analogien klar zu machen suchen.“¹⁾ Und über die grammatisch-stilistische Seite des griechischen Unterrichtes im Obergymnasium lesen wir: „Nur insofern sie leisten, was der Lektüre förderlich ist, ja, für einen gründlichen und erfolgreichen Betrieb derselben unerläßlich ist, hat sie Berechtigung und Auspruch auf jene Stunden, welche die Lektüre an sie abgibt.“²⁾

Der Tenor all dieser Stellen ist, daß der Löwenanteil des altsprachlichen Unterrichtes der Lektüre zuzufallen und die Grammatik als „*ancilla domini*“ nur als Mittel zum Zweck zu dienen hat. —

Untersuchen wir nun noch, was denn die in diesem Sinne betriebene *Lektüre* an Bildungswert aufzuweisen hat. Schälen wir zunächst aus den in der klassischen Lektüre eingehüllten Gedanken die durch sie erfaßte *Wirklichkeit* heraus und sehen wir nach, was *sie* für jene Vielseitigkeit des Vorstellungsmaterials und der „Denkgegenstände“³⁾ (die nicht durch Vorstellen, wohl aber durch Urteilen oder Annehmen zu erfassen sind) leistet, die als Schleifstein der Geistesschärfung im Sinne der auf S. 1. gegebenen Definition einer logisch-formalen Bildung zu dienen hat, und zwar 1) in *historischer*, 2) in *philosophischer*, 3) in *literaturgeschichtlicher* Hinsicht.⁴⁾

Ad 1. Der Schüler lernt da große politische Ereignisse als Folgen gewisser Tatsachen und zugleich als Teilursachen weiterer Ent- und Verwicklungen kennen, er tut einen Einblick in die Evolution des geschichtlichen Werdens.⁵⁾ Die in den großen Kriegen von vielfach welthistorischer Bedeutung auftretenden Kombattanten erweitern seinen ethnographischen Gesichtskreis oder bedeuten gar darin ganz neue Erscheinungen,

¹⁾ S. 74.

²⁾ S. 76.

³⁾ Über diese Ausdrucksweise vgl. *Meinong*, Über Annahmen (Leipzig 1902.), S. 278.

⁴⁾ Bei Punkt 3) wird sich naturgemäß die Hülle vom Kern nicht immer auseinanderhalten lassen, da sich ja Inhalt und Form eines Kunstwerkes gegenseitig bedingen.

⁵⁾ Sehr hübsch wurde dieser Gedanke ausgeführt von *Tominšek* *Humanizem gimnazij v stari in novi luči*. (Laibach).

indem er da die kriegerischen Einrichtungen, Waffen und Heere der kämpfenden Parteien, die Terrainverhältnisse des Schlachtfeldes und andere geographische Daten kennen lernt. Des weiteren liefert die politische Geschichte eine Menge neuer Begriffe auf dem Gebiete der Verfassung und Verwaltung. — Auch die Kulturgeschichte kommt bei der klassischen Lektüre reichlich auf die Rechnung und zwar sowohl bezüglich der geistigen Errungenschaften der antiken Völker (Religion und sakrales Leben, Archäologie, Wissenschaften) als auch bezüglich der äußeren Formen ihres Lebens (Wohnung, Kleidung, Nahrung, Sitten und Gebräuche). — Schließlich sei noch erwähnt, daß auch die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte nicht leer ausgeht (Lebensführung, Ständekampf, Sklavenwirtschaft, Latifundienwesen, Steuerverhältnisse, Zahlungsmittel, rigorose Schuldnergesetze etc.).

Ad 2. Abgesehen von den vielfach zur psychologischen Analyse ihrer Handlungsweise herausfordernden Personen, die im Verlaufe der klassischen Lektüre aufmarschieren, betritt der Gymnasiast „ausgezeichnete Ringschulen des philosophischen Geistes“ in den Platonischen Dialogen. Nebst der in philosophicis so anregenden und fruchtbaren Diskutiermethode¹⁾ (Dialog!) lernt er durch die immerwieder auftretenden Begriffsbestimmungen und aus nicht hinreichend präziser Ansdrucksweise sich ergebenden Trug- und Fehlschlüsse, wie grundlegend wichtig es für das logische Denken sei, den Gedanken abzugrenzen „von der durch ihn erfaßten Wirklichkeit einerseits, von dem Worte als solchen anderseits.“

Ad 3. Von den einzelnen poetischen Gattungen, welche der Gymnasiast bei der altsprachlichen Lektüre dem Wesen und den Kunstmitteln nach zu Gesichte bekommt, macht sich besonders intensiv die Epik (namentlich Volks- und Kunstepos) geltend. Da bietet sich ihm so recht Gelegenheit, einen Einblick

¹⁾ Von welcher Bedeutung für wissenschaftliche Forschung die Diskussion ist, hat vielfach die mit der Reorganisation des Universitätsstudiums eingeführte Seminarinstitution ad oculos bewiesen. Ich möchte speziell einen kausalen Zusammenhang behaupten zwischen den von Prof. *Meinong* im Grazer philosophischen Seminar geleiteten Diskussionsübungen und dem, was in dem Satze ausgedrückt erscheint: „Es ist ein Stolz des Lehrers, Schüler heranzubilden, von denen er selbst zu lernen hat.“ (*Meinong*, Über Annahmen, S. 287).

in den ganzen „epischen Apparat“ (Proömium, epische Breite, Gliederung, Vers, Diktion etc.) zu gewinnen. — Die Sophokleische Tragödie führt ihn vor allem in die Technik des Dramas ein (Symmetrie des dramatischen Aufbaues, Theatervers, Bedeutung des Chors). — In der Lyrik (Ovid, Horaz, Chorlieder des Sophokles) springt ihm zunächst die Verschiedenheit der metrischen Formen je nach der ausgedrückten Gedanken- und Gefühlsstimmung in die Augen.

Bei der Prosa (Geschichte, Philosophie, Beredsamkeit) sei namentlich die Darstellungsart (Konzinnität, Gliederung) als ein vielfach neu sich in den Anschauungskreis des Schülers einfügender Begriff erwähnt.¹⁾

Schon aus diesem kurzen Überblick ist es ersichtlich, ein qualitativ wie buntes und in quantitativer Hinsicht wie intensives Vielerlei an Vorstellungsmaterial die *inhaltliche* Seite der altklassischen Lektüre der Psyche des Gymnasiasten liefert. Nun, wird man fragen, warum sollte denn all dieses reiche Erkenntnismaterial dem Schüler nicht um den viel billigeren Preis einer guten *Übersetzung* gestellt werden können? Ganz richtig! Es ist nicht einzusehen, warum solches nicht anginge, solange wir uns mit — dem bloß *rezeptiven Hinnehmen* dieses Vorstellungsmaterials seitens des Schülers begnügen. Eine gute Übersetzung wäre ganz und gar nicht hinderlich, „daß in lebendiger Anschauung der Schriftsteller und sein Werk erfaßt werde,“ was nach den Instruktionen doch die Hauptaufgabe der klassischen Lektüre ist. Es müßte einer solchen Übersetzungslektüre durchaus nicht etwa der Charakter der Oberflächlichkeit anhaften. Allerlei Verstöße in historischen und geographischen Dingen, die vielfach von den unsrigen differierenden philosophischen Ansichten, streng logische Erfassung des Zusammenhanges und immerwährendes Überblicken der Gliederung nach Stoff und Form, Würdigung des Konnexes zwischen Ereignissen und Personen, Autor und seinem Werke etc. böten doch Anhaltspunkte genug, sich in den Gegenstand zu vertiefen. Sieht es mithin nicht einer Selbstpeinigung gleich, sich der durchaus nicht mühelosen Arbeit des Lat.-Griechischlernens zu unterziehen, um ein leidliches Quantum altklassischer Lektüre absolvieren zu können? Und um einerseits einer auf Kosten der Gründlichkeit erfolgenden Schnel-

¹⁾ Über ihren Inhalt siehe Punkt 1. u. 2.

leserei zu steuern, um anderseits unserer „praktisch“ denkenden Zeit einen Dienst zu erweisen, könnte man den altklassischen Stoff der Jugend in musterhaften *französischen* und *englischen* Übersetzungen bieten und so mit der Erwerbung klassischer Bildung die Erlernung „nützlicher“ Sprachen vereinigen. Es wäre dies auch bezüglich der sprachtechnischen Schwierigkeiten ein praktischer Tausch. Die englische Formenlehre z. B. ließe sich, die Irregular Verbs inbegriffen, zum mindesten in einem Drittel der der griechischen zgedachten Zeit bewältigen. Eppur....!

Nun das „Eppur!“ ist in unserem Falle ein Ding der Selbstverständlichkeit für jenen, der sich in der Maschinerie des altklassischen Sprachenmotors genauer auskennt. Es hat da bei weitem nicht jeder Radzahl, jedes Ventil, jede Schraube ihren entsprechenden Teil im Organismus der modernen Sprachen. Wenn man da etwa die Räder res-Sache, ἵσσημι - stelle.... ohneweiters durcheinander ersetzen wollte, so würde die ganze Maschinerie oft total versagen. Und gerade in dieser ich möchte sagen „Verschiebung des Koordinatensystems“ der Ausdrucksmittel und der Ausdrucksweise in den beiden altklassischen Sprachen einerseits und den modernen anderseits steckt des Pudels Kern. *Diese Verschiebung zwingt den Übersetzenden, um die genau korrespondierenden Punkte der Mutter- beziehungsweise Unterrichtssprache zu finden, sich nicht ans Wort zu klammern, sondern Schritt auf Schritt über die sprachliche Hülle hinaus zu dem durch das Wort getroffenen Realen zu transzendieren, d. h. den Inhalt nie aus den Augen zu verlieren.* Und dies will viel sagen. Ist doch damit dem bloßen Wortwissen ein starker Riegel vorgeschoben: es genügt nicht, daß der Schüler das Vorstellungsmaterial rezeptiv hinnimmt, er muß es, um dem Übersetzten einen Sinn abzugewinnen, *am Gängelband des fremden Ausdruckes* zu einander in Beziehung bringen, das ist, er ist gezwungen — *am Stoffe zu denken.*

Da der Übersetzende trachten soll, auch den Farbenschmelz der Diktion des Originals in seiner Traduktion möglichst genau wieder zu geben, so übt er hiemit auch seine Fertigkeit in der Mutter- (Unterrichts-) sprache.

* * *

Wir ersehen mithin, daß jenes, was der altklassische Sprachunterricht an logisch-formaler Bildung, das ist an geistigem Training leistet, ein gar Gewaltiges und des Schweißes der

Edlen durchaus wert sei: *der Gymnasiast erwirbt da Dispositionen, einerseits eine überaus stattliche Anzahl von Stoffreihen in den Bereich seines Denkens einbeziehen (und gegebenenfalls darüber Rede stehen) zu können, anderseits erfährt sein Sprachgefühl eine ganz bedeutende Förderung.* In alledem muß ihm der Realschüler — wenigstens graduell — nachstehen, da sein Denken teils für gewisse Stoffreihen (Philosophie) gar nicht, teils (weil es ihm nicht in dem vom modernen Sprachgeist so differierenden Lat. - Griechisch geboten wurde) nicht so intensiv eingeübt ward. Und als last not least sei noch erwähnt, daß sich der Gymnasiast auf der Oberstufe durch das fast tägliche Hantieren mit umfangreichen Wörterbüchern eine gewisse äußerliche Fertigkeit bezüglich der Manipulation mit derlei wissenschaftlichen Hilfsmitteln erwirbt, um die ihm vielleicht der Realschulkamerad nachstehen wird.

Dieser respektable Bildungswert des altklassischen Sprachunterrichtes ist aber *nicht auf die Kenntnis abstrakter grammatischer Regeln, sondern auf die reale Seite des Betriebes dieser Unterrichtsdisziplinen* zu setzen, da nach dem für das Begreifen des Lernprozesses so fruchtbaren Dispositionsgedanken — wie wir sahen — uns das Einüben bestimmter Materien nur zu aktuellen Reproduktionen *gleicher* Materien befähigen kann, wie sich denn einem fingergewandten Bildhauer auf Grund seiner Fähigkeit in Marmor nicht auch die Bronze gleich willfährig zeigen muß. Nur mit Bezug auf die *reale* Seite des altklassischen Sprachunterrichtes gilt es mithin zu sagen: „Chaque leçon de latin (et grec) est une leçon de logique“ (Fouillée)¹⁾

* * *

Zusatz. Mit dieser Auffassung wäre zugleich ein Fingerzeig für eventuelle Steigerungsbestrebungen dieses, man kann es sagen, unersetzlichen Bildungsmittels gegeben: es ist dies eine intensivere Pflege der *Lektüre*. Doch für die lateinische und griechische Grammatik erscheint damit gar nichts präjudiziert, sie ist und bleibt ein unentbehrliches Mittel zum Zweck, meinetwegen ein notwendiges Übel, doch kein allgemeines Bildungsmittel; denn ein noch so eingedrittlter Eiertanz zwischen

¹⁾ Zitiert nach Stettner, I. c. S. 73

Hemmnissen und Fußangeln der Grammatik kann für *außergrammatische* Stoffreihen — wie der theoretische Teil zeigte — keine Geistesschulung gewähren. Die erfolgreichste Gelegenheit zu einer intensiven Vermittlung klassischer Bildung aber böte eine richtig gehandhabte, namentlich von aller Schulfüchserlei freigehaltene Privatlektüre.¹⁾



¹⁾ Vgl. etwa die mit Begeisterung und Liebe für den Gegenstand geschriebene Abhandlung Tominšeks: „Die Ziele des klassischen Unterrichtes und die Privatlektüre.“ (Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1904. S. 1150-1170.)

I. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfachverteilung.

Schulnachrichten



Die in der vorliegenden Ausgabe enthaltenen
Aufgaben sind in der Regel so gestellt,
dass sie durch die Anwendung der
in der Vorlesung gegebenen Formeln
gelöst werden können. Die Aufgaben
sind in der Regel so gestellt,
dass sie durch die Anwendung der
in der Vorlesung gegebenen Formeln
gelöst werden können.

Schulnachrichten



Die in der vorliegenden Ausgabe enthaltenen
Aufgaben sind in der Regel so gestellt,
dass sie durch die Anwendung der
in der Vorlesung gegebenen Formeln
gelöst werden können. Die Aufgaben
sind in der Regel so gestellt,
dass sie durch die Anwendung der
in der Vorlesung gegebenen Formeln
gelöst werden können.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächerverteilung.

Von den vorjährigen Mitgliedern des Lehrkörpers schieden aus dem Verbande der Anstalt infolge Übertrittes in den bleibenden Ruhestand die Professoren Dr. Adolf Baar, Schulrat Anton Šantel, Konrad Nussbaumer und Benedikt Fichler. Die Anstalt verlor an den Jubilaren vier ausgezeichnete Schulmänner. Der wirkl. Gymnasiallehrer Dr. Eduard Traversa wurde über sein Ansuchen an ein Wiener Gymnasium versetzt; die supplierenden Lehrer Dr. Ernst Hausner und Josef Motz traten freiwillig zurück.

Mit h. Min.-Erl. vom 18. Juni 1907 Zl. 13925 wurden der provisorische Gymn.-Lehrer Dr. Georg Pitacco und der supplierende Gymn.-Lehrer Andreas Ipavec, mit solchem vom 31. August 1907 Zl. 35456 der Supplent am Villacher Staatsgymnasium Anton Gmachl und mit Erl. vom 12. September 1907 Zl. 35456 der Lehramtskandidat Martin Mastnak zu wirklichen Lehrern der Anstalt ernannt. Mit dem letzterwähnten Dekrete wurde auch Prof. Richard Hostalka des Staatsgymnasiums zu Weidenau zur Dienstleistung anher zugewiesen.

In suppletorischer Verwendung standen für die Dauer des ganzen Schuljahres die approbierten Lehramtskandidaten Arthur Freud, Josef Marini und Franz Povšič, für die Dauer des Winterhalbjahres auch der Professor des Ruhestandes Raimund Čuček und der lehrbefähigte Lehramtskandidat Dr. Josef Pavlin; nach Berufung des letztgenannten Herrn an die Staatsunterrealschule in Pola fiel die Teilsupplentur dem Kandidaten Bruno Grignaschi zu. Im übrigen wirkten an der Anstalt die vorjährigen Lehrkräfte.

Direktor:

1. Friedrich Simzig, VI. Rgskl., Mitglied des k. k. Landeschulrates für Görz-Gradisca, lehrte Italienisch in III A in 3, vorübergehend auch Deutsch in IV A in 3 Wochenstunden.

Professoren und Lehrer :

2. Dr. Karl Capuder, k. k. supplierender Gymnasiallehrer, Kustos der Münzensammlung, lehrte g in II A und B, in IV B und in VI, vorübergehend auch in VII und VIII, außerdem s in IV B in wöchentlich 19 Unterrichtsstunden.
3. Franz Cleri, k. k. Professor der VIII Rgskl., prov. Kustos der k. k. Studienbibliothek lehrte Religionslehre in der Vorb.-Kl., ferner in I A, II A, III A und B, dann in IV A und am ganzen Obergymnasium in 22 + 2 (Exhortē für die Oberklassen) Stunden, vom 1. April ab in der Vorb.-Kl., in I A, III A und IV B in 8 Stunden.
4. Arthur Freud, k. k. supplierender Gymnasiallehrer, Klassenvorstand der I A, lehrte l und d in dieser Klasse, d in VII und VIII in wöchentlich 18 Stunden.
5. Anton Gmachl, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, Klassenvorstand der I C, lehrte l und d in dieser Klasse und l in III C in 19 Stunden.
6. Bruno Grignaschi, Lehramtskandidat, lehrte vom 1. April angefangen m in I B und in VI in 6 Stunden.
7. Dr. Gustav Hemetsberger, k. k. Professor, Klassenvorstand der III A, lehrte l und gr in dieser Klasse, d in III C und l in VII.
8. Richard Hostalka, k. k. Professor, Klassenvorstand der VIII, lehrte m und nl in dieser Klasse und in IV B und m in III B in 14, vom 16. März an in wöchentlich 15 Stunden.
9. Andreas Ipavec, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, Klassenvorstand der V, lehrte l in der genannten Klasse, l und gr in III B in 17 Stunden.
10. Karl Loitlesberger, k. k. Professor der VIII Rgskl., Kustos des naturhistorischen Kabinettes, lehrte n in I A B C, II A B, III B C, dann in V und VI in 18 Stunden.
11. Rudolf Lavrenčič, k. k. supplierender Gymnasiallehrer, Leiter der Jugendspiele, lehrte m in I A C, II A B, III A und III C, überdies nl in III A in wöchentlich 20 Stunden.
12. Josef Marini, k. k. supplierender Gymnasiallehrer, lehrte g in I A B C, g in III A, dann i in I A und im italienischen Freikurse in 18 Wochenstunden.

13. Martin Mastnak, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, Kustos der Zeitschriftensammlung, Klassenvorstand der IV B, lehrte l, gr und d in dieser, s in der C Abteilung der III Klasse in 16 Wochenstunden.
14. Gustav Novak, k. k. Professor der VII Rgkl., Klassenvorstand der VII Klasse, Kustos des physikalischen Kabinettes, Verwalter des Graf Gyulai - Unterstützungsfondes, Direktionsadjunkt, lehrte m in V, m und nl in IV A und VII in 16 Stunden.
15. Nikolaus Omersa, k. k. supplierender Gymnasiallehrer, Klassenvorstand der II B, Kustos der slovenischen Abteilung der Schülerbibliothek, lehrte l und d in II B, s in V in 15 Stunden.
16. Franz Orešec, Leiter der k. k. Vorbereitungsklasse, im 1. Sem. krankheitshalber beurlaubt, lehrte im Sommerhalbjahre in der genannten Klasse deutsche Sprache, Rechnen und Kalligraphie in 20 Stunden.
17. Dr. Karl Ozvald, k. k. Professor, Mitglied der Prüfungskommission für Volks- und Bürgerschulen, lehrte philosophische Propädeutik in VII und VIII, slovenische Sprache in III B, VI, VII und VIII in 16 Stunden.
18. Dr. Josef Pavlin vertrat im 1. Sem. den beurlaubten Lehrer der Vorbereitungsklasse mit 20 Unterrichtsstunden und lehrte im 2. Sem. bis zum 31. März m in I B und in VI in 6 Stunden.
19. Dr. Georg Pitacco, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, Kustos der Lehrer-, Schüler- und Armenbücherei, Klassenvorstand der IV A, lehrte in dieser Klasse l und i, ferner i in II A, V und VI in 19 Stunden.
20. Franz Povšič, k. k. supplierender Gymnasiallehrer, Klassenvorstand der I B, lehrte in dieser Klasse l und d, in I B s in wöchentlich 16 Stunden.
21. Johann Rejec, Präfekt im f.-erzb. Knabenseminar (Andrea-num), lehrte vom 1. April an Religion in III B und in den vier Oberklassen in 10 + 2 St. (Exhorte für das Obergymnasium).
22. Dr. Richard Schubert Ritter von Soldern, a.-o. Professor der Universität Leipzig a. D., k. k. Gymnasialprofessor der VIII Rgkl., Kustos des geographischen Kabinettes, lehrte g in III C, IV A, VII und VIII, außerdem d in IV A in 16 Stunden.

23. Alois Stockmair, k. k. Professor der VIII R., Klassenvorstand der III C, lehrte daselbst und in V gr, in VIII I in 15 Stunden.
24. Johann Tabaj, Kooperator in den Pfarrkirche S. Viti et Modesti, Exhortator für das Untergymnasium, lehrte Religion in I B C, in II B und III C, vom 1. April ab auch in II A und IV A in 8 bzw. 12 + 2 Stunden.
25. Dr. Lorenz Tretter, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer, Klassenvorstand der VI, lehrte in dieser Klasse I und d, ferner d in V und gr in VIII in wöchentlich 17 Stunden.
26. Emil Turus, k. k. Professor, Verwalter der Landesbibliothek, Klassenvorstand der II A, lehrte daselbst I und d, überdies i in I C, in VII und VIII in 22 Wochenstunden.
27. Ludwig Vazzaz, k. k. supplierender Gymnasiallehrer, Klassenvorstand der III B, lehrte in der genannten Klasse d und g, dann g in V und s in I B, II B und im slovenischen Freikurse in 19 Stunden.
28. Franz Žnideršić, k. k. Professor, lehrte d in III A, gr in IV A, VI und VII in 16 Stunden.

Nebenlehrer.

1. Anton Gvaiz, k. k. Hauptlehrer an der Lehrerinnenbildungsanstalt, lehrte Zeichnen in 2 Abteilungen. — 4 Stunden.
2. Josef Janosky, k. k. Turnlehrer an der Lehrerinnenbildungsanstalt, lehrte Turnen in 3 Abteilungen. — 4 Stunden.
3. Johann Mercina, k. k. Übungsschullehrer an der Knabenübungsschule, lehrte Gesang in 3 Abteilungen. — 4 Stunden.

Dienserschaft.

1. Johann Tomsig, k. k. Schuldiener.
2. Andreas Flais, Aushilfsdiener.

II. Lehrverfassung.

a) Obligate Unterrichtsgegenstände.

Die Lehrverfassung entsprach in den obligaten und in den bedingt-obligaten Lehrgegenständen genau den vorgeschriebenen Lehrplänen. Der Bericht beschränkt sich daher auf die

Angabe der Schul- und Privatlektüre in den alt-klassischen Sprachen, der Unterrichtssprache und den Landessprachen.

Lateinische Sprache.

- III. Klasse: Auswahl aus Cornelius Nepos und Curtius nach der Chrestomathie von Golling.
- IV. Klasse: Auswahl aus Cäsars Bellum Gallicum und aus Ovids Metamorphosen und Tristien.
- V. Klasse: Livius, I. u. XXI. B. — Ovid, Met: Jupiters Beschluß, das ruchlose Menschengeschlecht zu vertilgen; Deukalion und Pyrrha; die lykischen Bauern; Dädalus und Ikarus; Philemon und Baucis. Fast.: Untergang der 306 Fabier. Trist.: Abschied von Rom.
- VI. Klasse: Sallust Bell. Jug. — Cicero, Or. in Catil. I. — Vergil, Aen. I. — Caesar, Bell. civ. Auswahl aus dem III. B.
- VII. Klasse: Cicero: II. philippische Rede; Auswahl aus: de officiis. — Vergil, Aen. II., VI., IX. 176-502.
- VIII. Klasse: Tacitus, Germ. 1-27, Hist. I 1-50, Ann. XIV 51-56, XV 60-65, 38-45.
Horat. Carm. I 1, 2, 3, 6, 10, 18, 24, 35, 37, 38, II 2, 3, 7, 13, 17, III 1-5, 8, 9, 13, 21, 30, IV 4, 15; Epod. 2, 13; Sat. I, 6, 1; Epist. II 1.

Griechische Sprache.

- V. Klasse: Auswahl aus Xenophons Anabasis und Kyrupädie nach Schenkls Chrestomathie — Homers Ilias I und II.
- VI. Klasse: Homers Ilias II. (v. 187 - Schluss), III., IV., V. (1-140) VI. XXIV. — Herodot Auswahl aus B. VI.-IX. — Ausgewählte Stücke aus Xenophons Memor.
- VII. Klasse: Demosthenes 1. und 3. olynth. und 3. phil. Rede — Homers Odyssee I. V. VI. VII. IX.
- VIII. Klasse: Platons Apologie, Kriton, letzte Kap. aus Phädon, Laches — Sophokles, König Ödipus — Auswahl aus der Odyssee.

Deutsche Sprache. *)

- VI. Klasse: Schullektüre: Lessing, Minna von Barnhelm; Emilia Galotti. Grillparzer, Medea. Schiller, Jungfrau von Orleans. — Hauslektüre: Grillparzer, Der

*) mit Ausschluß der Lektüre aus den vorgeschriebenen Lehr- und Lesebüchern.

Gastfreund, Die Argonauten (aus der Trilogie „Das goldene Vlies“.)

VII. Klasse: Schullektüre: Iphigenie auf Tauris. Wilhelm Tell. — Hauslektüre: Nathan der Weise; Götz v. Berlichingen; Die Räuber; Egmont; Kabale u. Liebe; König Lear; Maria Stuart; Don Carlos.

VIII. Klasse: Schullektüre: Die Braut von Messina; Hermann u. Dorothea; Torquato Tasso. — Hauslektüre: Die Räuber; Don Carlos; König Lear; Wallensteins Lager; Des Meeres u. der Liebe Wellen; Stücke aus „Laokoon“ und „Hamburg. Dramaturgie“.

Italienische Sprache. *)

V. Klasse: Privatlektüre: Monti: Caio Gracco, Mascheroniana, La Feroniade. — Foscolo: Tieste. — Manzoni: Il conte di Carmagnola.

VI. Klasse: Schullektüre: Metastasio: Attilio Regolo, A Nice. — Goldoni: Il burbero benefico. — Parini: Il giorno. — Baretti: Alcune lettere famigliari e brani della Frusta letteraria. — Dante: Inf. fino al c. XXIV. — Privatlektüre: Metastasio: Catone in Utica, Temistocle, Clemenza di Tito, Didone abbandonata. — Goldoni: La casa nova, La locandiera, Un curioso accidente, I rusteghi. — Parini: Il dialogo della nobiltà. — Alfieri: Maria Stuarda.

VII. Klasse: Alfieri: Virginia. Alcuni canti dell'Orlando Furioso e della Gerusalemme liberata. — Dante: Div. Comm. inf. c. 18-34.

VIII. Klasse: Dante: Div. Comm. purg. c. 1-10, 16, 17, 18, 21, 22, 24, 27-33. — Parecchie rime del Petrarca e alcune novelle del Boccaccio.

Slovenische Sprache. *)

V. Klasse: Schullektüre: *Trdina* „Bajke in povesti o Gorjancih“ (izbor). Izbor *Prešernovih, Levstikovih, Jenkovih, Gregorčičevih, Aškerčevih* in *Zupančičevih* pripovednih pesnitev. *Baumbach - Funtek* „Zlatorog“. *Cankar* „Hlapec Jernej in njegova pravica“. — Hauslektüre: *Funtek* „Godec“. *Erjavec* „Huzarji na Polici“, „Schnakschnepperlein“. *Kersnik* „Kmet-ske slike“.

*) mit Ausschluss der Lektüre aus den vorgeschriebenen Lehr- und Lesebüchern.

- VI. Klasse : Schullektüre : *Novaković, Kosovo*, srpske narodne pjesme o boju na Kosovu. Izbor *Gregorčičevih* poezij. *Shakespeare-Zupančič*, Julij Cezar. — Hauslektüre : *Jurčič*, Rokovnjači. *Cankar*, Smrt in pogreb Jakoba nesreče.
- VII. Klasse : Schullektüre : *Mažuranič*, Smrt Smail-ge Čengijica. Izbor *Vodnikovih* poezij. — Hauslektüre : *Jurčič*, Jurij Kobila. *Cankar*, Hlapec Jernej in njegova pravica.
- VIII. Klasse : Schullektüre : *Prešernove* poezije. *Jenko, Levstik, Stritar, Aškerc* : poezije (izbor). — Hauslektüre : *Cankar*, Potepuh Marko in kralj Matjaž. *Stritar*, Triglavan iz Posavja.

b) Nicht obligate Unterrichtsgegenstände.

1. Italienische Sprache für Nichtitaliener, II. Kurs, 2 Stunden, 21 Schüler : Übersetzungs- und Sprechübungen nach dem Lehr- und Lesebuche von Börner-Lovera.

Marini.

2. Slovenische Sprache für Nichtslovenen, II. Kurs, 2 Stunden, 18 Schüler : Übersetzungs- und Sprechübungen nach dem Lehrbuche von Lendovšek und nach freigewählten Texten.

Vazzaz.

3. Kalligraphie, 2 Abteilungen zu je einer Wochenstunde, 37+22 Schüler : Deutsche Kurrent- und lateinische Kursivschrift ; das griechische Alphabet.

Vazzaz.

4. Stenographie I. Kurs, 2 Stunden, 25 Schüler : Theorie und Einübung der Verkehrsschrift nach Scheller.

Dr. Tretter.

5. Turnen, 3 Abteilungen, 4 Stunden, 49 Schüler : Ordnungs- und Freiübungen, Gerätturnen, Spiele.

Janovsky.

6. Zeichnen, 2 Abteilungen zu je 2 Stunden, 59 Schüler : Zeichnen nach der Natur : Blattwerk und Frucht, Feder, Kuvert, Schnecke, Blume, Muschel (grau in grau und färbig) ; perspektivisches Zeichnen (Gebrauchsgegenstände) ; Stilleben, Gesichts-, Kopf- und Landschaftsstudien mit Stift und Farbe.

Gvaiz.

7. Gesang, 2 Abt. zu je 2 Stunden, 58 Schüler, I. Abteilung: Theorie des Gesanges, Treffübungen, Einübung zwei- u. dreistimmiger Lieder nach M. Bauers Schule und der Liederquelle von Proschko, 4. Heft. — II. Abteilung: Ergänzung der Theorie. Einübung von umfangreicheren und schwierigeren geistlichen und weltlichen Liedern, Chören und Messen.

Mercina.

III. Themen zu den schriftlichen Aufgaben in den Oberklassen.

Deutsche Aufsätze.

FÜNFTE KLASSE.

1. Ein Tag aus meinen letzten Ferien.
2. Hildebrands Kampf mit Hadubrand (nach dem Hildebrandsliede).
3. Hagen, ein Charakterbild nach der Nibelungensage.
4. Mein Weihnachtsabend.
5. Anklage und Verteidigung Jesu im hohen Räte der Juden (nach Klopstocks Messias).
6. Der Frühling erwacht.
7. Welche Weisheit lehrt uns „die Kreuzschau“ von Chamisso?
8. Was erfreut uns an den Blumen?
9. Die Schicksale eines Schiffbrüchigen. (Nach Chamissos Salas y Gomez).
10. Die Vorzüge des Fußreisens.

SECHSTE KLASSE.

1. Was verdankt die Menschheit der Erfindung der Schrift?
2. Vorzüge unserer Stadt.
3. Tellheim, ein Charakterbild.
4. Harter Winter, streng und rau, Winter, sei willkommen! Nimmst du viel so gibst du auch, das heißt nichts genommen! (Grillparzer).
5. Die Exposition in der Jungfrau von Orleans.
6. Bedeutung großer Ströme für die Kultur.

7. Die Ereignisse aus Dosalo (nach Lessings „Emilia Galotti“).

8. Was treibt den Menschen in die Ferne?

9. Worin hat die Überlegenheit Europas über die anderen Weltteile ihren Grund?

10. Ferienpläne (in Briefform).

Dr. Tretter.

SIEBENTE KLASSE.

1. Bildung macht frei.

2. Götz und Weislingen.

3. Warum empfinden wir Sympathie für den Räuber Moor?

4. Die Anziehungskraft der Berge.

5. Die Volksszenen in „Egmont“.

6. „Ich schätze den, der tapfer ist und grad“. (Goethe, Iphig.).

7. „Eines schickt sich nicht für alle, Sehe jeder, wie er treibe, Sehe jeder, wo er bleibe, Und wer steht, daß er nicht falle“ (Goethe).

8. Welche Bedeutung hat die Begegnungsszene der beiden Königinnen in „Maria Stuart“ für das Drama?

9. Europa am Anfang des 19. Jahrhunderts.

10. Wilhelm Tell, ein Charakterbild.

ACHTE KLASSE.

1. Wer der Dichtung Stimme nie vernahm, ist ein Barbar, er sei auch, wer er sei.

2. Karl Moor, eine tragische Gestalt.

3. Vom sittlichen Wert der Arbeit.

4. „Geben Sie Gedankenfreiheit“ (nach Don Carlos).

5. a) Welcher unter den Künsten sollen wir den Vorrang geben?

b) „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“.

6. „Vieles wünscht sich der Mensch, und doch bedarf er nur wenig, denn die Tage sind kurz und beschränkt der Sterblichen Schicksal“ (Herm. u. Doroth.).

7. Volkes-, Heimats-, Vaterlandsliebe.

8. a) Tasso und Antonio.

b) Die Frauengestalten in „Torquato Tasso“.

c) *Laudamus veteres, sed nostris utimur annis.*

9. Maturitätsarbeit.

A. Freud,

Italienische Aufsätze.

FÜNFTE KLASSE.

1. Alla banda.
2. La vita dello studente (cure, timori, propositi, speranze).
3. Storia di un soldo.
4. Una gioia inattesa.
5. a) Il poeta. b) Viaggio per la Grecia.
6. Pro e contro Vincenzo Monti.
7. Reminiscenze del „Cuore“ di E. De Amicis.
8. a) Che esempi nobili di virtù e grandezza v'offre la storia greca che avete studiata? b) Carattere di Adelchi.
9. Don Abbondio di ritorno dal castello dell'Innominato.
10. Impressioni di scuola.

SECHSTE KLASSE.

1. Monumentum aere perennius.
2. L'acqua.
3. a) Costumi caratteristici del mio paese natio. b) Il sogno di Don Abbondio.
4. Vantaggi della lettura.
5. Immaginate un dialogo fra l'ultimo giorno dell'anno che muore e il primo giorno dell'anno che sorge.
6. Gran Goldoni!
7. Legger Dante è un dovere, rileggerlo un bisogno, sentirlo presagio di grandezza.
8. La vita campestre nella poesia e nella realtà.
9. Edmondo De Amicis educatore della gioventù.
10. Il rinnovamento civile e letterario del settecento.

Dr. Pitacco.

SIEBENTE KLASSE

1. Il ritratto d'un avaro.
2. La mia camera da studio..... quanti ricordi!
3. Monumentum aere perennius.
4. Il presente è figlio del passato e padre del futuro.
5. L'esposizioni.
6. Due giovani amici discorrono della letteratura italiana del seicento.

7. Una festa da ballo nel palazzo di un ricco signore e la stamberga di un operaio che, di riscontro, muore tra le più dure miserie.

8. Non ti fidare della fortuna.

9. L'inferno e gli Elisi dell'Eneide in rincontro con la Divina Commedia, in ispecie coll'Inferno.

10. Le matematiche sono la mia bestia nera; e pure quanti vantaggi non recano le matematiche!

ACHTE KLASSE.

1. Non v'è maggior ladro d'un cattivo libro.

2. „Libertà va cercando ch'è sì cara, come sa chi per lei vita rifiuta“. (Dante, Purg.)

3. L'ingegno senza l'onestà degli intendimenti non è un dono, ma un danno.

4. Farinata degli Uberti al concilio d'Empoli.

5. Perchè Socrate non fugge dal carcere?

6. Paragone tra Dante e il Petrarca, come uomini, come cittadini e come italiani.

7. a) Contemplando una carta geografica.

b) Le condizioni economiche del Friuli orientale.

8. Roma ed i suoi monumenti (impressioni).

9. Utilità che ricavasi dallo studio delle due letterature, greca e latina. Si aggiunga essere pure assai proficuo lo studio delle letterature straniere.

10. Il lavoro, nobilitando l'uomo e procurandogli la felicità, conferisce alla prosperità e alla grandezza delle nazioni.

Turus.

Slovenische Aufsätze.

FÜNFTE KLASSE.

1. Cvetlice, prijateljice nam v žalosti in veselju.

2. Večer ob domačem ognjišču.

3. Jesenska slika: „Jesen razgrinja sive pajčolane, poslednji listi padajo s platane in koder vodi te samotna pot, srečavaš starko smrt povsod, povsod.“ O. Zupančič.

4. Šestomer v Valjavčevi živalski pravljici „Volk in pes.“

5. „Ko v te se oziram, se zdi mi, oj reka, da gledam življenje, osodo človeka.“ Gregorčič.

6. Prešernova „Turjaška Rozamunda“ — vzor romance.
7. Sreča (slika).
8. Kteri činitelji so vplivali na nastanek Levstkovnega „M. Krpana“ ?
9. „Prijatelj! to je beseda vseh besed! kot meč, svetlo nabrušen, i v ognju i v strupu izkušen: on, ti — in na drugi strani — magari ves svet!“ O. Zupančič.
10. Ali veljajo Prešernove besede: „Iz srca svôje so kalí pognale mokrócveteče rož' ce poezije“ tudi za njegov „Krst pri Savici“ ?
Omersa.

SECHSTE KLASSE.

1. Ko začne padati listje.
2. Rokovnjači in rokovnjaštvo.
3. Kdor zamudi, naj gloje kosti. (Narodni pregovor).
4. Elektrizujoča sila v narodni budnici „Kdo je mar?“
5. Za en časek radosti.....
6. Predmet in ideja v Gregorčičevi „Kmetski hiši“.
7. Tuja zemlja človeka ubija.
8. Didaktično pesništvo in sodobna poetika.
9. Böcklinov „Otok mrtvih.“ (Opis po Kunstwartovi re-produkciji).
10. Ljubezen in sovraštvo v žaloigri „Julij Cezar.“

SIEBENTE KLASSE.

1. Najlepše stavbe v našem mestu.
2. Plastična ekspozicija v epu „Smrt Smail-age Cengijića“.
3. Je pa davi slanica padla. (Slika).
4. Svečenikova krepost in pesnikova umetnost ste se zlili v čudovito celoto „Čete“.
5. Kazalec ljudske izobraženosti v naši vasi.
6. Staroslovenski jezik in v njem osnovana književnost.
7. Tvoja beseda je zrcalo tvoje omike.
8. Ob Trubarjevi štiristoletnici.
9. Viharji v življenju uničujejo in plodijo kakor viharji v prirodi.
10. Za slovo v spominsko knjigo našega razreda.

ACHTE KLASSE.

1. Bilanca in proračun osmošolca početkom šolskega leta.
2. „V spomin Valentina Vodnika“ — prebogata zakladnica gigantsko visokih misli in otroško nežnih čustev.

3. Narečje in književni jezik.
4. Pevec gazelic in njegova ljubezen.
5. Prometna sredstva in narodno gospodarski odnošaji v naši deželi.
6. Ilustracija Prešernovega verza: „Lelj bil naš je krmar, drugi je bil Palinur“.
7. Ako dva gledata isto, ne vidita istega.
8. Bojni načrti in strelivo v „abecedni vojski“.
9. Potepuh Marko in kralj Matjaž.
10. Maturitätsarbeit.

Dr. Ozvald.

IV. Lehrbücher

für das Schuljahr 1908 - 1909.

Anm. Ältere Auflagen können neben den neuesten gebraucht werden, wenn sie nicht ausdrücklich als unzulässig erklärt worden sind.

Religionslehre. — I. Kl.: Großer Katechismus, Il catechismo grande, Veliki katekizem. — II. Kl.: Zetter, Liturgik, 5. Aufl., Cimadomo, catechismo del culto cattolico, 7. Aufl., Kavčič, Liturgika, 2. Aufl. — III. und IV. Kl.: Zetter, Geschichte der göttlichen Offenbarung des alten, bzw. des neuen Bundes für Untergymnasien, 3. Aufl. — V., VI. und VII. Kl.: Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Klassen der Gymnasien, I. Teil 9. Aufl., II. Teil 8. Aufl., III. Teil 7. Aufl. — VIII. Kl.: Bader, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 6. Aufl.

Latein. — I.-VIII. Kl.: Grammatik von Goldbacher, 9. Aufl. — I. und II. Kl.: Übungsbücher von Nahrhaft, I. Teil 7. Aufl., II. Teil 5. Aufl. — III. Kl.: Übungsbuch von Nahrhaft-Ziwsa, 3. Aufl. — IV. Kl.: Übungsbuch von Nahrhaft-Walser-Ziwsa, 3. Aufl. — V. bis VIII. Kl.: Sedlmayer-Scheindler, Lateinisches Übungsbuch für die oberen Klassen der Gymnasien, 4. Aufl. — III. Kl.: Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Q. Curtius Rufus. — IV. Kl.: Caesar, de bello Gallico, ed. Prammer, 10. Aufl. von Kapellmacher. — IV. und V. Kl.: Ovid, carmina selecta, ed. Golling, 5. Aufl. — V. Kl.:

Zingerle - Scheindler, T. Livii, a. u. c., 7. Aufl. — VI. Kl.: Cicero, Reden gegen Catilina und seine Genossen, ed. Nohl, 3. Aufl. — Sallust, bellum Catilinae, ed. Scheindler, 2. Aufl.; — Caesar, de bello civili, ed. Paul. — VI. u. VII. Kl.: Vergil, carmina selecta, ed. Eichler. — VII. Kl.: Cicero, Tuscul. disput. libri V, ed. Schiche; — Cicero, Reden für Ligarius und Deiotarus, ed. Nohl, 2. Aufl.; — Cicero, Rede für den Oberbefehl des Cn. Pompeius, ed. Nohl, 3. Aufl. — VIII. Kl.: Tacitus, ed. Müller, für den Schulgebrauch bearbeitet von Christ. — Q. Horatii Fl. Carmina selecta, ed. Huemer, 7. Aufl.

Griechisch. — III. bis VIII. Kl.: Curtius - Hartel, Griechische Schulgrammatik, bearbeitet von Weigel, 26. Aufl. — III. u. IV. Kl.: Schenkl, Griech. Elementarbuch, bearbeitet von Schenkl-Weigel, 21. Aufl. — V. Kl.: Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 14. Aufl. besorgt von Kornitzer und Schenkel. — Homer, Ilias, ed. Christ, 3. Aufl. — VI. Kl.: Herodot, Perserkriege, ed. Hintner, 6. Aufl. — VI. und VII. Kl.: Homer, Odyssee, ed. Christ, 4. Aufl. — VII. Kl.: Demosthenes, ed. Bottek. — VIII. Kl.: Platons Laches, ed. Christ.-Platons Apologie des Sokrates und Kriton, ed. Christ, 4. Aufl. — Sophokles Antigone, ed. Schubert-Hüter, 3. Aufl.

Deutsch. — I. Kl.: Štritof, Deutsches Lesebuch für die 1. und 2. Kl. gemischtsprachiger Mittelschulen, 2. Aufl. — II. bis VIII. Kl.: Willomitzer, Deutsche Grammatik, 12. Aufl. — II. bis VIII. Kl.: Prosch-Wiedenhofer, Deutsches Lesebuch, II. Teil 3. Aufl., III. bis VI. Teil 2. Aufl., VII. Teil 1. Aufl.

Italienisch. — I. bis IV. Kl.: Curto, Grammatica della lingua italiana viva nella prosa, 4. Aufl. — I. bis IV. Kl.: Nuovo libro di letture italiane, 1.-4. — V. Kl.: Manzoni, I promessi sposi. — V. bis VIII. Kl.: Antologia di poesie e di prose italiane ad uso delle scuole medie, 2. Aufl. 1.-4. — VI. bis VIII. Kl.: Dante, La divina commedia. — Im Freikurse: Börner-Lovera-Ive, Lehr- und Lesebuch der italienischen Sprache.

Slovenisch. — I. bis VI. Kl.: Janežič-Sket, Slovenska slovnica, 9. Aufl.

I. Kl.: Sket, Slovenska čitanka, 1. del, 3. Auflage.

II. „ „ „ „ 2. „ 2. „

III. Kl. ;	Sket, Slovenska čitanka,	3. del,	2. Auflage.
IV. „ „ „	„ „ „	4. „	1. „
V.-VI. „ „ „	„ „ „	5.-6. „	3. „
VII.-VIII. „ „	Slovstvena „	2. „	„
VIII. „ „	Staroslovenska „		

Im Freikurse : Lendovšek, Slovenisches Elementarbuch.

Geographie. — Richter - Müllner, Lesebuch der Geographie, 1.-2. — III. Kl. : Richter, Lesebuch der Geographie, 6. Aufl. — IV. Kl. : Mayer, Geographie der österr.-ung. Monarchie für die IV. Kl., 8. Aufl. — Schulatlanten von Kozenn und Richter und der historisch-geogr. Schulatlas von Schubert-Schmidt.

Geschichte. — II. Kl. : Gindely-Würfel, I. Teil, Alte Geschichte, 14. Aufl. — III. Kl. : Gindely - Würfel, II. Teil, des Mittelalter, 14. Aufl. — IV. Kl. : Gindely-Doublier-Schmidt, III. Teil, 11. Aufl. — V. Kl. : Bauer, Lehrbuch der Geschichte des Altertums für die oberen Klassen des Gymnasiums. — VI. Kl. : Gindely - Mayer, Lehrbuch der allgem. Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien, II. Band des Mittelalter, 10. Aufl. — VII. Kl. : Gindely - Mayer, III. Band, die Neuzeit, 12. Aufl. — VIII. Kl. : Zeehe-Heiderich, österr. Vaterlandskunde für die achte G. Kl., 2. Aufl.

Mathematik. — I. und II. Kl. : Močnik - Neumann, Arithmetik für Untergymnasien, I. Abt., 39. Aufl. — Močnik-Spielmann, Geom. Anschauungslehre für Untergymnasien, I. Abt., 27. Aufl. — III. u. IV. Kl. : Močnik - Neumann, Arithmetik, II. Abt., 29. Aufl. — Močnik - Spielmann, Anschauungslehre, II. Abt., 22. Aufl. — V. bis VIII. Kl. : Močnik - Neumann, Arithmetik für Obergymnasien, 30. Aufl. — Močnik-Spielmann, Geometrie für Obergymnasien, 25. Aufl.

Naturgeschichte. — I. und II. Kl. : Pokorny-Latzel-Mik, Naturgeschichte des Tierreichs, 28. Aufl. — Beck von Mannagetta, Grundriß der Naturgeschichte des Pflanzenreichs, 3. Aufl. — III. Kl. : Pokorny - Noë, Naturgeschichte des Mineralreichs, 22. Aufl. — V. Kl. : Scharizer, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie, 6. Aufl. — Wettstein, Botanik, 2. Aufl. — VI. Kl. : Graber - Mik, Leitfaden der Zoologie, 5. Aufl.

Physik. — III. und IV. Kl. : Mach-Habart, Anfangsgründe der Naturlehre für die unteren Klassen der Mittelschulen, 6. Aufl.

— VII. und VIII. Kl.: Wallentin, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen. Ausgabe für Gymnasien, 13. Aufl.

Philosophische Propädeutik. — VII. Kl.: Lindner - Leclair, Lehrbuch der Logik, 4. Aufl. — VIII. Kl.: Höfler, Grund-
lehren der Psychologie, 2. Aufl.

Stenographie. — Franz Scheller, Lehr- und Lesebuch der Gabelsberger'schen Stenographie, 13. Aufl.

Hilfsbücher.

Griechisch-deutsches Wörterbuch von Schenkl.

Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch von Gemoll.

Griechisch-deutsches Schulwörterbuch von Menge.

Latein-deutsches Schulwörterbuch von Georges.

Latein-deutsches Schulwörterbuch von Stowasser.

V. Vermehrung der Lehrmittelsammlung.

A. Lehrerbibliothek.

Kustos: Gymn.-Lehrer *Dr. Pitacco.*

Durch Ankauf: Zeitschrift für die österr. Gymnasien, 59. Jahrg. — Petermanns geographische Mitteilungen, 54. Band. — Mitteilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien. 58. Bd. — Österr. botanische Zeitschrift, 58. Jahrg. — Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht, Jahrg. 1908. — Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Österreich, 19. Jahrg. — Öst.-ung. Revue. 22. Jahrg. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 22. Jahrg. — Geographischer Anzeiger, 8. Jahrg. — Verhandlungen der zoolog.-botan. Gesellschaft. 57. Bd. — Österr. Rundschau, 12. Bd. — Der Kunstwart, Jahrg. 1908. — *Natura ed arte*, 1908. — *Savremenik*, 1908.

(Gymnasiallehrer *Mastnak* überwachte die regelmäßige Zustellung der Lieferungen. Außerdem verfügte der Lehrkörper im Tauschwege über mehrere Zeitschriften, auf welche die k. k. Staatsoberrealschule in Görz abonniert ist.)

Luschin, Grundriss der öst. Reichsgeschichte — Druckschriften der Slov. Š. Matica (4) — Inhaltsverzeichniss von Petermanns Mitteilungen.

Durch Schenkung: Vom k. k. Ministerium für K. und U.: Die numismatische Zeitschrift, 39. Bd. — Jahreshefte des öst. archäologischen Institutes in Wien, Bd. IX. — Zeitschrift für die österr. Volkskunde, 13. Jahrg. — Schlegel Fr., Briefe. — Bauernfeld, Ges. Aufsätze. — Grillparzer, Gespräche. III. Bd. —

Von der k. k. Statthalterei: Wiener Studien.

Vom Landesausschusse: Relazione della Dieta provinciale 1907.

Vom Görzer Stadtmagistrate: Rapporto sanitario per l'anno 1907. Annata XXXII. —

B. Schülerbibliothek.

Kustoden: Gymn.-Lehrer *Dr. Pitacco* und *Omersa*.

Durch Ankauf: Die Druckschriften der Matica slovenska in Laibach. (7) — Alte und neue Welt 1908. — Paulin, Gioochi ginnastici per le scuole femminili. — Schnürer, Habsburger Anekdoten.

Durch Schenkung: Vom Primaner W. Thomich: Schillers Werke in 4 Bänden. — Schlosser's Weltgeschichte in 20 Bänden.

C. Bibliotheca pauperum.

Kustos: Gymn.-Lehrer *Dr. Pitacco*.

Durch Ankauf: 106 Bände.

Durch Schenkung: Vom Schulbucherverlag in Wien 10 Exemplare des deutschen Lesebuches von Štritof für die 1. Kl. — Von Prof. Dr. R. v. Schubert ein Atlas und zwei Lehrtexte.

D. Geographisches Kabinett.

Kustos: Professor *Dr. von Schubert*.

Durch Ankauf: *Orožen*, Karte des Küstenlandes (Verl. Hölzel). — *Le Monnier*, Sprachenkarte von Österreich - Ungarn.

E. Archäologische Sammlung.

Verwalter: Gymnasiallehrer *Vazzaz*.

Durch Schenkung: Vom k. k. Ministerium f. K. u. U.: Jahreshefte des archäologischen Institutes in Wien, Bd. IX.

Durch Ankauf: Eine Serie (88 Bilder) von Skioptikonbildern vom alten Rom mit Erläuterungstext von Dr. F. Perschinka.

Stand: 8 prähistorische, 4 ägyptische, 5 griechische, 15 römische Altertümer, 13 Nachbildungen, 16 Gegenstände der neueren Volkskunde, zusammen 62 Inventarnummern; dazu 1 Schaukasten, 21 Bände Zeitschriften.

F. Münzen-Sammlung.

Verwalter: Gymnasiallehrer *Dr. Capuder.*

Durch Schenkung: Von dem k. k. Ministerium f. K. u. U.: Numismatische Monatsblätter — Numismatische Zeitschrift, 38. Bd.

Stand zu Anfang des Schuljahres: 2469 Stück; davon 410 Münzen des Altertums, 13 mittelalterliche, 1633 neuzeitliche, 378 unbestimmte, 35 Medaillen.

Zuwachs durch Schenkung: 1 Münze des Altertums, 8 neuzeitliche und 1 Medaille.

Stand zu Ende des Schuljahres: 2479 Stück.

Münzen schenkten: Oblaschiak der V, Lapanje der II B, Pertot der II B, Prinčič Ew. der II B, Zorn der II B.

G Physikalisches Kabinett.

Kustos: Prof. *Novak.*

Durch Ankauf: 1. Eine große Schalttafel zum Anschluß an das städtische elektrische Beleuchtungsnetz mit Präzisionsinstrumenten (1 Voltmeter und 1 Amperemeter) auf Marmor montiert. 2. Drei Grenet-Flaschenelemente.

Stand der Sammlung: 844.

H. Naturhistorisches Kabinett.

Kustos: Prof. *Loitlesberger.*

Durch Ankauf: Doppelpräparate von *Lepus cuniculus* und von *Columba livia*; Nervenpräparat von *Cavia cobaya*; *Ovis montanus*, *Tetrao tetrix*, *Gadus morrhua*, *Salmo fario*; Nephrit und Gipskrystall in je 1 Stück; zahlreiche Mineralien in Studien-Stücken.

Durch Schenkung; *Elaphis cervina* aus der Herzegovina (Schulrat Egid Schreiber), *Vipera aspis* (Schüler Ed. Prinčič der II B), *Coturnix communis* (Schüler C. Tomsič der II B), einige

Vogelbälge (Schüler K. Venuti der II A); eine Kollektion von Vesuv-Mineralien (durch Herrn J. Bolle, Direktor der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt); Schüler M. Hardmeyer (VI) zeichnete mehrere Tafeln, G. Bombig (IV A) lieferte viele Insekten, A. Tassini (III A) Treibhauspflanzen, darunter *Stapelia bufonia*.

Gegenwärtiger Stand: Zoologische Sammlung 1818, botanische 52, mineralogisch-geologische 1878 Nummern; Wandtafeln 345 Stück.

I. Sammlung stereometrischer Modelle.

Kustos: Prof. *Novak*.

Gegenwärtiger Stand: 46 Stück.

K. Musikalien-Sammlung.

Kustos: Übungsschullehrer *Mercina*.

Stand: 1 Harmonium, 1 Normalstimmgabel, 87 Musikalien-Inventarnummern.

L. Zeichenvorlagen.

Kustos: Hauptlehrer *Gvaiz*.

Stand: 385 vorgeschriebene Vorlegeblätter, 37 Gyps- und 4 sonstige Modelle.

VI. Gesundheitspflege.

Der Gesundheitspflege der studierenden Jugend wurde, soweit es die Verhältnisse gestatteten, die vollste Aufmerksamkeit zugewendet. Wegen der Scharlachepidemie im verflossenen Herbste blieben über Anordnung des Stadtphysikats die Vorbereitungsklasse und die beiden untersten Gymnasialklassen vom 4. Oktober bis 4. November geschlossen. Gegen Ende des Schuljahres mehrte sich in bedenklicher Weise die Zahl solcher Schüler, welche wegen Blutarmut, allgemeiner Schwäche oder wegen Augenleidens Urlaub nehmen mußten.

Die Jugendspiele fanden wie in den früheren Jahren auf der Campagnuzza statt, für deren Überlassung der Gemeinde-

vertretung von St. Andrä und dem k. u. k. Stations-Kommando der Dank ausgesprochen wird.

Als Spieltage wurden auch heuer der Mittwoch und Samstag gewählt. Im Herbst wurde wegen der andauernden schlechten Witterung nur wenig gespielt, desto häufiger wurden in der ausnehmend schönen Frühlingszeit die schulfreien Nachmittage zur Erlustigung der Jugend auf dem Spielplatze verwendet.

Die Beteiligung an den Spielen, die Gymnasiallehrer **Lavrenčič** leitete, ist als sehr rege zu bezeichnen. Mit Vorliebe wurde von sämtlichen Schülern, besonders aber von denen der höheren Klassen das Fußballspiel betrieben; auch Schleuderball, Seilziehen und das landesübliche Bocciaspiel erfreute sich einer großen Beliebtheit.

Der im Sinne der h. Min.-Erl. vom 15. Oktober 1893 zur Bestreitung der Jugendspielauslagen eingehobene Betrag von 238 Kronen reichte zur Instandhaltung der vorhandenen und zur Anschaffung von neuen Spielgeräten vollkommen aus.

Die folgende nach dem Schülerstande vom 15. Juni 1908 zusammengestellte Tabelle möge ungefähr über die Pflege der verschiedenen körperlichen Übungen Aufschluß geben.

Die 163 Institutszöglinge nehmen ihrer Hausordnung gemäß weder am Turnunterrichte noch an den Jugendspielen der Anstalt teil.

Klasse	Schülerzahl	Turnen	Radfahren	Schwimmen	Eislaufen	Rudern	Lawn-Tennis	Jugendspiele
I a	44	5	8	22	12	14	—	21
I b	43	5	—	16	—	—	—	16
I c	42	5	9	18	21	16	4	27
II a	52	1	28	37	11	19	1	18
II b	45	5	18	29	7	17	—	32
III a	28	—	17	22	9	5	—	8
III b	32	1	8	27	4	3	—	12
III c	25	3	7	21	9	11	2	11
IV a	29	1	12	17	3	8	2	14
IV b	35	—	10	30	7	7	—	21
V	40	—	17	33	7	11	9	11
VI	36	—	18	25	—	6	1	14
VII	45	—	22	36	7	19	3	13
VIII	41	3	25	29	5	10	4	5
Summe	537	29	199	362	102	146	26	225

Das Baden und Schwimmen wurde in der städtischen Schwimmschule, das Rudern auf dem in der Nähe der Stadt gelegenen Hilmteiche geübt. Der Übung im Eislaufsport war der verflossene milde Winter minder günstig.

Schülerausflüge nach landschaftlich schönen oder sehenswerten Punkten der näheren oder weiteren Umgebung wurden vielfach gemacht. Am 4. Mai unternahmen sämtliche Klassen der Anstalt die üblichen Maiausflüge.

Schließlich wurden besonders die Schüler der untersten Klassen während der vormittägigen Unterrichtspausen in den Hof des Gymnasialgebäudes gelassen, wo sie sich in munterster Weise turnmelten.

VII. Kassa-Gebahrung im Verwaltungsjahre 1907.

I. Lehrmittelfonds 1907.

Einnahmen: Kassarest vom Jahre 1906	1350 K 68 h
Aufnahmestaxen von 119 Schülern zu	
4.20 K	499 „ 80 „
Lehrmittelbeiträge von 551 Schülern	
zu 2 K	1102 „ — „
3 Semestralzeugnisduplikate zu 2 K	6 „ — „
zusammen	2958 K 48 h

Ausgaben: Dotation des physikal. Kabinettes	330 K
„ „ naturhist. „	200 „
Anschauungsmittel und Buchwerke	1094 „ 96 h
zusammen	1194 K 96 h

Bilanz: Einnahmen	2958 K 48 h
Ausgaben	1194 „ 96 „
Überschuß	1763 K 52 h,

welcher in die Rechnung für 1908 als Einnahme übertragen wurde.

II. Graf Gyulai-Unterstützungsfonds für 1907-1908.

Dieser Fonds besaß am Schlusse des Schuljahres 1906-07 9800 K Papierrente, eine 1000 K Obligation, ein 1860er Los

zu 200 K, 600 K Silberrente (Ritter Schneid v. Treuenfeld'sche Stiftung), fünf 100 K- Obligationen (Karl v. Kanotay-Stiftung), 400 K Papierrente (Jubiläumsstiftung des Lehrkörpers vom Jahre 1898), ein Sparkassabuch mit einer Einlage von 500 K und einen baren Kassenbetrag von 410·58 K.

Einnahmen :

1. Kassarest vom Ende des Vorjahres	410·58 K
2. Zinsen der Wertpapiere	509·20 „
3. Spende unter L. B.	100— „
4. „ des Herrn Hugo Lazzari in Muscoli	8— „
5. Schülerbeiträge; es spendeten in K:	
I. a: Graf Pace 20, Baron Craigher 5	25— „
I. b: Čehovin, Češčut je 1	2— „
II. a: Battig 5, Venuti 4	9— „
III. c: Battig 10, Freiherr von Catinelli 2, Wieser 1	13— „
IV. a: Culot, Klun je 2, Fillak, Portelli, Sirk je 1	7— „
IV. b: Novak 4	4— „
V. Lang, Morassi je 3, Ljuba, Oblaschiak je 2	10— „
VI. Graf Pace 20, Hardmeyer 5, Angeli, von Giron- coli, Michlstädter je 2, Fortunat 1	32— „
VII. Stecker 3	3— „
VIII. Venuti 10, Tonkli 5	15— „
6. Aufzahlungen mehrerer mit Kleidern beteilter Schüler	91·54 „
Summe der Einnahmen	1239·32 K

Ausgaben :

für Bücher	298·61 K
„ Kleider	669·54 „
eine Rechnung der elektr. Zentrale	6·32 „
„ „ der Gasanstalt	2— „
in barem	41— „
Summe der Ausgaben	1017·47 K

Bilanz :

Einnahmen	1239·32 K
Ausgaben	1017·47 „
Überschuß	221·85 K.

Der Überschluß von 221·85 K geht als barer Kassarest in die nächstjährige Rechnung über.

Herr Schulrat Prof. A. Šantel verzichtete bei seinem Rücktritte auf eine eiserne Kassette im Werte von 14·8 K, die sein Privatvermögen war, zugunsten des Unterstützungsfonds.

Prinz Schönburg, Schüler der VII. Kl., spendete drei Anzüge, welche unter Schüler der drei obersten Klassen verteilt wurden.

Für alle im abgelaufenen Schuljahre der dürftigen studierenden Jugend zugewendeten Wohltaten sei an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

G. Novak, Verwalter

VIII. Geldleistungen und Stipendien.

Geldleistungen.

	Gymnasial- schüler	Schüler der Vorb.-Kl.
Das Schulgeld im <i>ganzen</i> Betrage zahl-		
ten im 1. Semester	187	6
2. „	178	11
Das Schulgeld im <i>halben</i> Betrage zahl-		
ten im 1. Semester	8	7
2. „	5	6
Ganz befreit waren im 1. Semester .	362	30
2. „	368	27
Die Summe des eingehobenen Schul-		
geldes betrug im 1. Semester . . .	5730 K	95 K
2. „	5415 „	140 „
Zusammen . .	11146 K	235 K
Gesamtsumme . .	11380 K	

Stipendien.

Im Schuljahre 1908 genossen 48 Schüler Stipendien im Gesamtbetrage von 10136 K 80 h.

IX. Reifeprüfung.

a) im Haupttermine des Schuljahres 1906-07
und in den beiden Nebenterminen des Schuljahres 1907-08.

Die mündliche Maturitätsprüfung im Sommertermine vom 3.—9. Juli 1907 fand unter dem Vorsitze des Herrn Direktors des k. k. Staatsgymnasiums in Triest Dr. **Gustav Heigl**, jene im Herbsttermine am 25. September 1907 unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Dr. **Franz Swida** und jene im Wintertermine am 24. Februar 1908 unter der Leitung des Herrn k. k. Landesschulinspektor Dr. **Franz Perschinka** statt.

Von den 43 Kandidaten, welche zur mündlichen Prüfung zugelassen wurden, erhielten 4 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 34 ein Zeugnis der Reife, 5 wurden auf ein Jahr reprobiert.

Die näheren Daten über die für reif erklärten Abiturienten enthält folgende Tabelle:

L. Zahl	N A M E N	Geburtsort und Jahr	Dauer d. Gymn.- Studien	Prüfungs- ergebnis	Gewählter Beruf
1	Araghi Anton	Gradisca 1887	8 Jahre	reif	Bodenkultur
2	AVIAN Josef	Cormons 1885	8 »	r. m. Ausz.	Konsular-Ak.
3	Belè Wenzel	Višnjevik 1887	8 »	reif	Philosophie
4	Beltram Hygin	Görz 1889	8 »	»	Rechtswiss.
5	Braz Johann	Srpenica 1887	8 »	»	»
6	Bregant Josef	Lucinico 1886	8 »	»	Medizin
7	Carlet Hektor	Ajello 1886	8 »	»	Theologie
8	Culot Kajetan	Görz 1888	9 »	»	Medizin
9	DOKTORIČ David	Našica 1887	8 »	r. m. Ausz.	Theologie
10	Fabris v. Freyenthal Walter	Triest 1888	9 »	reif	Rechtswiss.
11	Fajgelj Ludwig	Tolmein 1884	9 »	»	Medizin
12	Falconer Aldus	Gradisca 1887	8 »	»	Rechtswiss.
13	Fiorentin Nikolaus	Veglia 1886	8 »	»	Medizin
14	FORNASIN Pius	Cervignano 1887	8 »	r. m. Ausz.	»
15	Fornazarič Alois	Bilje 1888	9 »	reif	»
16	Fratnich Aldus	Görz 1889	8 »	»	Rechtswiss.
17	Gius Guido	Mariano 1889	8 »	»	Medizin
18	Grusovin Josef	Görz 1887	9 »	»	Theologie
19	Hrovatin Josef	Görz 1888	9 »	»	Rechtswiss.
20	Kaus Oskar	Flitsch 1888	8 »	»	Medizin
21	Kodrič Johann	Reifenberg 1886	8 »	»	Theologie
22	Kraševec Zyrill	Bilje 1888	8 »	»	Marine-Kommiss.

L. Zahl	N A M E N	Geburtsort und Jahr	Dauer d. Gymn.- Studien	Prüfungs- ergebnis	Gewählter Beruf
23	Lavrenčić Hilarius	Šampeter 1888	8 »	»	Rechtswiss.
24	Pahor Franz	Novelo 1887	8 »	»	Theologie
25	Pavšić Franz	Görz 1887	9 »	»	Geodäsie
26	Perić Philipp	Sela 1886	8 »	»	Philosophie
27	Peternelj Zyrill	Kirchheim 1886	9 »	»	Rechtswiss.
28	Petranich Nereus	Cherso 1887	8 »	»	Philosophie
29	Ples Johann	Duino 1886	9 »	»	Rechtswiss.
30	Podgornik Andreas	Vrtovin 1885	9 »	»	»
31	PRINZIG Konrad	Görz 1887	9 »	r. m. Ausz.	Theologie
32	Rakušček Alfons	Karfreit 1887	8 »	reif	Philosophie
33	Rustja Andreas	Rustji 1887	8 »	»	Theologie
34	Rutar Anton	Drežnica 1886	9 »	»	»
35	Sedej Zyrill	Kirchheim 1888	8 »	»	Rechtswiss.
36	Tominich Klitus	Lovrana 1883	10 »	»	»
37	Trebbse Friedrich	Pragerhof 1887	9 »	»	Eisenbahndienst
38	Vidić Rudolf	Gradisca 1885	8 »	»	Postdienst

b) am Schlusse des Schuljahres 1908.

Zur Reifeprüfung im Haupttermine meldeten sich sämtliche Schüler der achten Klasse (41) und ein im Vorjahre reprobiert Kandidat. Die schriftlichen Prüfungen fanden am 1. 2. und 3. Juni 1908 in zwei Sektionen statt. Die zur Bearbeitung vorlegten Aufgaben waren folgende:

1. Übersetzung aus der lateinischen in die Unterrichtssprache:
Cic. in Verrem V § 95-97 Schluß (Unam illam noctem.....
ullam hostium navem viderint).
2. Übersetzung aus der griechischen Sprache: Hom. Odys.
XXIV v. 318-348.
3. Deutscher Aufsatz nach freier Wahl unter den vorgeschla-
genen drei Themen:
a) Der Beiname „der Große“ in der Geschichte.
b) Schiller, ein Dichter des Idealismus.
c) Welche Umstände machen unsere Landschaft so interes-
sant?
- 22 Prüflinge entschieden sich für die Bearbeitung des Themas c),
13 für die des Themas a), 7 für die Behandlung des Themas b).
4. Italienischer Aufsatz nach freier Wahl unter den vorge-
schlagenen drei Themen:

- a) Riandando la storia antica greca e romana, soffermatevi sugli uomini che vi sono rimasti maggiormente impressi nella mente e nell'animo.
 - b) La vita è una battaglia dove non si salva chi fugge, ma chi affronta coraggiosamente il nemico.
 - c) Importanza mondiale del Mediterraneo.
- 6 Kandidaten bearbeiteten das Thema a), 7 das Thema b), 3 das Thema c).

5. Slovenischer Aufsatz nach freier Wahl unter den vorgeschlagenen drei Themen:

- a) Proizvodi moderne tehnike so otrok duha in roke.
 - b) „Helenska lepota in rimska energija“ bodi nam geslo na poti v življenje!
 - c) Hvalite, starci, zlate prošle čase, mi pa smo mladi, naša je bodočnost.
- 4 Kandidaten behandelten das Thema a), 9 das Thema b), 10 das Thema c).

Über den Ausfall der mündlichen Prüfungen, welche am 6. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Schulrates und Realschuldirektors **Justus Hendrych** beginnen sollen, wird im nächsten Programme berichtet werden.

X. Wichtigere Erlässe.

- 1. Erlass des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 17. Dezember 1907 Zl. 4685, womit aus Anlaß des Bestandes von Parallelklassen an der Anstalt vom 1. September 1908 ab eine neue wirkliche Lehrstelle systemisiert wird.
- 2. Verordnung des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 29. Februar 1908 Zl. 10051, womit eine neue Vorschrift für die Abhaltung der Reifeprüfungen an Gymnasien der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder erlassen wird.
- 3. Erlass des k. k. Unterrichtsministeriums vom 29. Februar 1908 Zl. 10053 womit bis auf weiteres während des zweiten Semesters im Stundenplan der achten Klasse eine vierte Stunde für Physik ausschließlich zur Wiederholung anzusetzen ist.

4. Die Durchführungsbestimmungen zur neuen Maturitätsprüfungsordnung (Erl. des k. k. U.-Min. vom 2. April 1908 Zl. 15509).
 5. Erlaß des Herrn Ministers f. K. u. U. vom 10. März 1908 Zl. 11342, womit angeordnet wird, daß das Schuljahr 1907/8 ausnahmsweise schon am Samstag den 4. Juli 1908 unter der Voraussetzung zu schließen ist, daß die Hitzferien in Wegfall kommen.
 6. Eröffnung des k. k. Landesschulrates für Görz - Gradisca in Triest vom 29. März 1908 Zl. 194/2, wonach vollständige (schriftliche und mündliche) Reifeprüfungen im Herbsttermin 1908 nur an den Mittelschulen in Triest stattfinden.
 7. Laut Mitteilung der k. k. Statthalterei in Triest vom 3. Juni d. Zl. 323 hat der Herr Minister für Kultus und Unterricht provisorisch angeordnet, daß die Abiturienten des Görzer Gymnasiums, für welche Slovenisch oder Italienisch ein Obligatfach ist, bei der Reifeprüfung wie bisher einen Aufsatz aus der Muttersprache zu liefern haben. Eine mündliche Prüfung aus diesen Sprachen ist nur dann vorzunehmen, wenn das schriftliche Elaborat nicht genügend ist.
 8. Die k. k. Landesschulbehörde hat im Laufe des verflossenen Schuljahres sechs Schülern der 3., bzw. 4. Gymnasialklasse, welche nicht in das Obergymnasium überzutreten gedenken, über ihrer Eltern Ansuchen die Dispens von dem weiteren Besuche des griechischen Sprachunterrichtes erteilt.
-

XI. Zur Geschichte des Gymnasiums.

1. Das Schuljahr 1908 wurde am 18. September 1907 mit dem Hl. - Geistamte eröffnet. Der Schluß des Winterhalbjahres erfolgte am 15. Februar, jener des Sommersemesters am 4. Juli 1908.
2. Die hohen Namensfeste **Ihrer k. und k. Apostolischen Majestäten** wurden wie alljährlich mit Festgottesdiensten gefeiert.
3. Mit allerhöchster Entschliebung vom 16. Juli 1908 wurde der Herr Vizepräsident des Landesschulrates für Görz Dr.

Andreas Graf Schaffgotsch zum wirklichen Landesvizepräsidenten in der IV. Rangklasse ernannt.

4. Mit allerhöchster Entschliebung vom 22. Dezember 1907 wurde dem Herrn k. k. vorgesetzten Landesschulinspektor **Dr. Franz Swida**, Ritter des Eisernen Kronenordens III. Kl., aus Anlaß der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner Verdienste um das Schulwesen des Küstenlandes taxfrei der Titel eines *Hofrates* allergnädigst verliehen.
5. Mit allerhöchster Entschliebung gleichen Datums wurde der Herr Professor am Staatsgymnasium im XIII. Wiener Gemeindebezirke **Dr. Franz Perschinka** zum Landesschulinspektor für das Küstenland ernannt. Derselbe führte den Vorsitz bei einer Maturitäts-Verbesserungsprüfung am 24. Februar und wohnte am 14. April dem Unterrichte in einzelnen Klassen bei.
6. Mit Präsidialerlaß der k. k. Statthalterei in Triest vom 24. März 1908 Zl. 233/2 wurde der Herr k. k. Landesschulinspektor **Nikolaus Ravalico** mit der Inspektion des italienischen Sprachunterrichtes am Görzer Gymnasium beauftragt.
7. Den während der Hauptferien in den erbetenen Ruhestand versetzten Professoren der Anstalt **Dr. Adolf Baar**, Schulrat **Anton Šantel**, **Konrad Nussbaumer** und **Benedikt Pichler** wurde vom k. k. Unterrichtsministerium für ihre vieljährige sehr ersprießliche Dienstleistung der Dank und die Anerkennung ausgesprochen. Professor Pichler machte sich auch nach der Pensionierung durch mehrfache freiwillige Vertretung von erkrankten, kontumazierten oder beurlaubten Kollegen unterm Schuljahre um den unverkürzten Unterricht an der Anstalt sehr verdient.
8. Professor **Richard Schubert** Ritter von **Soldern** wurde mit Min.-Erl. vom 14. Juli 1908 Zl. 22972 in Ansehung seiner Dienstleistung als a. Professor der Universität Leipzig vor Ablauf des ersten Dezenniums seiner lehramtlichen Tätigkeit an österreichischen Mittelschulen in die VIII. Rangklasse befördert.
9. Hinsichtlich der religiösen Übungen und des Empfanges der hl. Sakramente wurden die bestehenden Vorschriften genau befolgt. Anläßlich des feierlichen Dankamtes am

4. Juli gelangte die Vokalmesse von Leitner unter der trefflichen Leitung des Herrn Gesangslehrers **Mercina** zum Vortrage. Auch sonst produzierte sich der Gymnasialsängerchor bei dem üblichen Sonntagsgottesdienste in der Gymnasialkapelle mit gelungenen Einlagsstücken.

XII. Kundmachung

Für das Schuljahr 1908 - 1909.

Das Schuljahr 1908-1909 beginnt am 18. September. Die Aufnahme der Schüler in die I. Klasse findet am 15. September von 9-12 Uhr vormittags in der Direktions-Kanzlei statt.

Jene Knaben, *welche in die erste Klasse aufgenommen werden wollen*, haben an diesem Tage in Begleitung ihres Vaters oder seines Stellvertreters zu erscheinen und den *Tauf- oder Geburtsschein und das Frequentationszeugnis* der Schule, die sie besucht haben, beizubringen. Die Aufnahme hängt von dem gesetzlich vorgeschriebenen Alter (10 Jahre) und von dem Erfolge einer schriftlichen und mündlichen Aufnahmeprüfung ab, die am 16. September abgehalten werden wird und bei welcher die Schüler darzulegen haben *jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschulen erworben werden kann; Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache als Unterrichtssprache des Gymnasiums; Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre dieser Sprache; Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze; Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben; Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.*

Die Wiederholung der Aufnahmeprüfung für dasselbe Jahr, sei es an derselben oder an einer anderen Lehranstalt, ist unzulässig.

Jene Schüler, *welche bisher der Lehranstalt angehörten*, haben sich am 16. und spätestens am 17. September anzumelden.

Die Aufnahme-, Wiederholungs- und sonstigen Prüfungen finden am 16. und 17. September statt.

Schüler, welche von andern Gymnasien an das hiesige übertreten wollen, haben nebst den Zeugnissen über die beiden

Semester des letzten Schuljahres den Tauf- oder Geburtsschein beizubringen. Sind die Zeugnisse nicht sehr gut, so werden solche Schüler erst *einer Aufnahmeprüfung unterzogen*.

Neu eintretende Schüler haben bei der Aufnahme 4 K 20 h als Aufnahmestaxe, alle Schüler 2 K als Lehrmittelbeitrag und 1 K als Beitrag zu den Auslagen für die Jugendspiele (von welchem Unbemittelte befreit werden) zu erlegen.

Das Schulgeld beträgt 30 K für ein Semester und ist im 1. Semester von den Schülern der I. Klasse in den ersten drei Monaten, von allen übrigen in den ersten sechs Wochen, im 2. Semester von allen Schülern in den ersten sechs Wochen des Semesters zu entrichten. — Öffentliche Schüler können sich um ganze oder halbe Befreiung von der Entrichtung des Schulgeldes bewerben, wenn sie a) im letztverflossenen Semester in der Sitten die Note „lobenswert“ oder „befriedigend“ im Fleiße die Note „ausdauernd“ oder „befriedigend“ und mindestens die allgemeine „erste Zeugnisklasse“ erhalten haben; b) wenn sowohl sie selbst, als auch diejenigen, welche die Obliegenheit haben, sie zu erhalten, wahrhaft dürftig, d. h. deren Vermögensverhältnisse so beschränkt sind, daß ihnen die Zahlung des Schulgeldes nicht ohne die empfindlichsten Entbehrungen möglich sein würde. Um die Befreiung von der Schulgeldzahlung zu erlangen, haben die Schüler *sogleich zu Beginn des Schuljahres* ein an den hohen k. k. Landesschulrat für Görz gerichtetes, mit dem Zeugnisse über das letzte Semester, dem Vermögensausweise und dem letzten Zahlungsauftrage über die Personaleinkommensteuer beider Eltern oder der gesetzlichen Vertreter belegtes Gesuch bei der Direktion zu überreichen. Der Vermögensausweis ist vom dem Gemeindevorsteher und dem Ortsseelsorger auszustellen und darf nicht vor mehr als einem Jahre ausgefertigt sein; er hat eine *genaue, umständliche Darlegung der Vermögensverhältnisse* zu enthalten. — Schüler der ersten Klasse können erst im II. Semester um Befreiung von der Schulgeldzahlung ansuchen, es sei denn daß sie im letztverflossenen Jahre eine mit einer Staatsmittelschule verbundene Vorbereitungsklasse oder die hiesige k. k. Knaben-Übungsschule besucht haben. Doch kann den übrigen mittellosen Schülern der I. Klasse, wenn sie die Bedingungen der h. Min. - Verordnung vom 6. Mai 1890 Z. 8836 erfüllen und darum ansuchen, die Zahlung des Schulgeldes für das 1. Halbjahr gestundet werden.

Die Aufnahme in die Vorbereitungsklasse für Schüler mit slovenischer Muttersprache findet am 16. September statt. Bedingungen sind der Nachweis über die mit gutem Erfolge absolvierte 3. Volksschulklasse und über das vollendete oder doch im Solarjahre 1899 zur Vollendung gelangende 9. Lebensjahr (Maximalalter 13 Jahre). Taxen sind nicht zu entrichten. Die Aufnahme ist jedoch nur provisorisch; Schüler, welche innerhalb des ersten Monates nicht die genügende Vorbildung zeigen, werden im Sinne des h. M. Erl. vom 28. Mai 1876 Z. 6330 an die Volksschule zurückgewiesen. Überdies ist die Aufnahme auf die Maximalzahl 50 beschränkt; den Vorzug erhalten jene, welche im ihren Wohnorte keine Gelegenheit haben, die deutsche Sprache zu erlernen und die nicht bereits die hiesige k. k. Knabenübungsschule besuchen. Das Schulgeld beträgt für die Schüler der Vorbereitungsklasse 10 K für jedes Halbjahr; arme und würdige Schüler können von der Zahlung dieses Schulgeldes zur Gänze oder zur Hälfte befreit werden.

XIII. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des Schuljahres 1907-08*)

Vorbereitungsklasse.

Batič Michael aus Görz
Bekar Milan aus Volosca
Bianchi Walter aus Haidenschaft
Budin Miroslav aus Zalošče
Cigoj Anton aus Križ
Della Schiava Johann aus Sveto
Gabrijelčič Ignaz aus Ložice
Gabrčšek Jesej aus Ljubin
Herkov Danilo aus Duino
Kokošar Cyrill aus Podmelec
Kraševac Gustav aus Görz
Kristančič Franz aus Medana
Krivec Gabriel aus S. Lucija
Ličen Max aus Reifenberg
Logar Mirko aus Opčina
Mavrič Max aus Fojana
Medvešek Anton aus Görz
Medvež Josef aus Livek
Miklavič Franz aus Soča
Mikuluz Bruno aus Pevma
Mrevlje Josef aus Dornberg

Mulej Franz aus Brdišče
Pahor Angelus aus Novavas
Pertot Leopold a. Nabrežina
Petejan Karl aus Sovodnje
Petejan Michael aus Miren
Pipan Albin aus Kobiljaglava
Pitamic Josef aus Haidenschaft
Plesničar Anton aus St. Andrä
Rakušek Vinzenz aus Karfreit
Rom Eduard aus Triest
Schönlieb Friedrich aus Idria
(Krain)
Sever Anton aus Reifenberg
Sfiligoj Johann aus Medana
Simčič Josef aus Görz
Škubin Anton aus Vrsno
Šandrin Engelbert aus Miren
Štrekelj Leopold aus Gorjansko
Štrukelj Franz aus Modreje
Troha Felix aus Lokve
Turk Alois aus Komen
Urbančič Johann aus Robič

I. Klasse A.

Antonig Justus aus Monfalcone
Attems Graf Max aus Podgora
Bačič Viktor aus Icici
Ballaben Anton aus Bruma
Battistutta Johann aus Fogliano
Bolmarcich Franz a. Cherso
Boz Karl aus Fogliano
Brumat Bruno aus Haidenschaft
Čassanego Johann aus Görz
Češnovar Stanislaus a. Laibach
(Krain)
Craigher Baron Konrad aus
Cividale (Italien)
Delchin Hektor aus Görz

Delmarco Luciano aus Visco
Del Mondo Alois aus Cervignano
De Stefani Franz aus Cavenzano
Ermacora Eugen aus Ruda
Furlani Franz aus Ronchi
Grabre Johann aus Volosca
Grusovin Anton sen. aus Görz
Grusovin Anton iun. aus Görz
Marega Alois aus Görz
Marocco August aus Venedig
(Italien)
Maurig Anton aus Fogliano

*) Die Namen der Vorzugsschüler sind mit **fetten** Lettern gedruckt.

Miceu Karl a. Port-Said (Ägyp.)
 Oblaschiak Marius aus Görz
 Pace Graf Wilhelm a. Deutsch-
 Landsberg (Steiermark)
 Patscheider Silvius aus Görz
 Pauletig Cäsar aus Sagrado
Pirker Franz aus Ternova
 Pittamitz Alfons aus Triest
 Pividor Eugen aus Lucinico
 Pontoni Mario aus Görz
 Russian Konrad aus Cormons
 Sbogar Ferdinand aus Görz
 Stanzl Adolf aus Wien (Nied.-
 Oesterreich)

v. Strobach Paul aus Lovrana
 Suttor Franz aus Görz
 Thomich Wolfgang aus Görz
 Tiberio Herman aus Capriva
Tomasin Josef aus Romans
 Uria Viktor aus Görz
 Valent Alfred aus Fiumicello
 Valent Anton aus Ronchi
 Venuti Marinus aus Görz
 Villat Alois aus Görz
 Feigenbaum Josef Nathan aus
 Gradisca (Privatist)

I. Klasse B.

Batagelj Anton a. Šturje (Krain)
 Batič Jakob aus Osek
 Bevk Franz aus Görz
Bežek Josef aus Görz
 Birsa Josef aus Görz
 Bratina Vinzenz aus Otlica
 Bremec Zyrill aus Dolenja Tri-
 buša
 Brumat Friedrich aus St. Peter
 Budin Theodor aus Zalošče
 Čolja Alois aus Görz
 Čehovin Kasimir aus Branica
 Černota Josef aus Breth
 Češcut Zyrill aus Veglia
 Fabjan Viktor aus Slivno
 Furlan Anton aus Gabrovec
 Hvala Marius aus Görz
 Jerončič Alfons aus Podgora
 Klanšček Franz aus Nabresina
Kogoj Marius aus Triest
 Koren Johann aus Drežnica
 Kralj Angelus aus Saksid
 Lavrenčič Johann aus St. Peter

Likar Rudolf aus Otlica
Lozar Franz aus Vrtovin
 Lužnik Michael aus Poljubin
 Mikuž Milan aus St. Lucia
 Okretič Alois aus Kostanjevica
 Persič Iosef aus Vitovlje
 Peršolja Anton aus St. Martin
 Pitamic Stanislaus aus Berginj
 Pivk Jakob aus Haidenschaft
 Podgornik Wenzel a. Kamorske
 Moravice
 Pregelj Paul aus Sežana
 Presl Andreas aus Bazovica
 Šaksida Anton aus Zalošče
 Šimenc Marius aus Görz
 Tomsič Dominik aus Sovodnje
 Ušaj Angelus aus Görz
Valič Andreas aus Skrilje
Vrtovec Wenzel aus Velike
 Žablje
 Zorman Heinrich a. Nabresina
 Žagar Stanislaus aus Žaga
Žitko Stanislaus aus Rojan

I. Klasse C.

Barlovatz Paul aus Budapest
 (Ungarn)
 Berlot Johann aus Tolmein
 Bratina Agid aus Flitsch
 Bruschina Franz aus Ronchi

Casapiccola Zyrill aus Klagen-
 furt (Kärnten)
Cazafura Walter a. Marburg
 (Steiermark)
 Cociancig Emil aus Mossa

Crin Johann aus Mariano
Culot Johann aus Görz
 Černovic Marius aus Görz
 Čuck Josef aus Bilje
Dalmasson Josef a. Brazzano
 Fuchs Josef aus Görz
Furlan Franz aus Branica
 Gliubich Karl aus Görz
 Grando Raoul aus Triest
 Grusovin Josef aus Görz
 Hočevan Sergius aus Triest
 Klietsch Friedrich aus Triest
 Edler v. Kodolitsch Erih aus
 Graz (Steiermark)
 Komel Ludwig aus Triest
 Lucich Elias aus Triest
 Luxa Julius aus Prosek
 Makuc Josef aus Solkan
 Munih Josef aus St. Lucia
 Nardini Egon aus Monfalcone
 Obljubek Stanislaus aus Krasno

Paulin Rudolf aus Görz
 Perše Vladimir aus Ročinj
 Pertot Herman aus Nabresina
 Podberšič Franz aus Görz
 Polenčič Josef aus Biljana
 Reich Franz aus Bonyhad
 (Ungarn)
 Rubbia Marius aus Vogersko
Scalettari Renè aus Merna
 Schwab Konrad aus Görz
 Steiner Paul aus Görz
 Šuligoj Richard aus Kanal
 Terzetta Alois aus Valona (Al-
 banien)
Tomsič Alois aus Görz
 Velikonja Johann aus Görz
 Wodiczka Konrad a. Grathorn
 (Steiermark)
Cufodontis Georg aus Triest
 (Privatist)

II. Klasse A.

Avian Leo aus Cormons
 Azzan Zeno aus Viscone
 Barlovatz Alexander aus Buda-
 pest (Ungarn)
Battig Anton a. Wien (Nied-
 Österr.)
 Bottossi Marcellus a. Cavenzano
 Bramo Josef aus Görz
Brankovič Romildus aus
 Gradisca
 von Ceconi Humbert a. Ragusa
 (Dalmatien)
Chierego Nikolaus a. Pirano
 Conti Alois aus Triest
 Culot Alois aus Görz
 Delneri Josef aus Fiumicello
 Delpin Alois aus Cervignano
 Delpin Remigius aus Sagrado
 Depicolzuane Donatus a. Veglia
 De Senibus Josef aus Triest
 Devetag Dorinus aus Görz
 Fiorentin Josef aus Veglia
 Fonzar Edmund aus Görz

Gall August aus Cormons
 Grion Alois aus Capriva
 Grion Dante aus Mossa
 Grusovin Anton aus Görz
 Gyra Heinrich aus Görz
 Huala Alois aus Görz
 Huala Humbert aus Görz
 Kljunak Jakob aus Triest
 Lesciak Albert aus Görz
 Lindemann Leop. a. Kirchheim
 Marega Angelus aus Cormons
 Marghetich Marius aus Pola
von Michellini Friedrich aus
 Romans
 Nachtigall Franz aus Laibach
 (Krain)
 Ongaro Karl aus Görz
 Ostrogovich Justus aus Veglia
 Pangher Josef aus Cherso
Panzer Franz aus Cormons
 Pellis Arthur aus Görz
 Radig Alois aus Monfalcone
 Roman Peter aus Fiumicello

Samer Anton aus Cormons
Seibt Gottfried aus Komorn
(Ungarn)
Stirn Florian aus Volosca
Sverzut Jakob aus Ajello
Tortul Virgilius aus Medea
Travan Karl aus Görz
Tuni Johann aus Moraro

Venuti Karl aus Görz
Vidoz Anton aus Görz
Zardini Josef aus Cormons
Zorzut Rudolf aus Cormons
Kuhn Frh. v. Kuhnensfeld Franz
aus Muscoli (Priv.)
Jármy Franz aus Debreczin
(Ungarn) (außerord. Schüler)

II. Klasse B.

Berginec Alois aus Kamno
Berginec Franz aus Vrsno
Bratuž Josef aus Görz
Brezigar Albin aus Doberdob
Budal Alois aus St. Andrä
Cigoj Heinrich aus Cesta
Čebokli Andreas aus Kred
Della Schiava Anton aus Reifenberg
Devetak Alois aus Rubije
Dominko Leopold aus Görz
Filej Josef aus St. Andrä
Goriup Rudolf aus Görz
Gregorčič Johann aus Vrsno
Jakelj Wenzel aus Rupa
Jakončič Franz aus Görz
Kandus Franz aus Kamnje
Kornel Franz aus Zapotok
Kos Anton aus Görz
Lapanje Raimund aus Bilje
Manfreda Johann aus Idersko
Matelič Anton aus Livek
Mayer Ernst aus Buje
Merkel Richard aus Komen

Milost Bogomir aus Triest
Mozetič Friedrich aus Solkan
Peric Raimund aus Laibach
(Krain)
Pertot Philipp aus Nabrežina
Pirker Richard aus Trnovo
Pitamic Max aus Breginj
Planišček Leopold aus Pevma
Podgornik Engelbert aus Görz
Prinčič Eduard aus Pevma
Prinčič Ewald aus Pevma
Prinčič Milan aus Görz
Sekula Johann aus Goričane
(Krain)
Sfiligoj Franz aus Görz
Sfiligoj Josef aus Görz
Skomina Alois aus Dornberg
Stanič Stanislaus aus Cesta
Tomšič Zyrill aus Skopo
Uršič Josef aus Gabrije
Vendermin And. a St. Mayer
Znidarčič Johann aus Aiba
Zorman Karl aus Görz
Žnidaršič Anton aus Görz

III. Klasse A.

Bocin Marius aus Campolongo
Bolaffio Josef aus Triest
Bonetig Adolf aus Fiamicello
Boschian Konstantin aus Görz
Brach Johann aus Ajello
Bregant Alois aus Mariano
Bressan Alois aus Bruma
Brumat Johann aus Gradisca
Brumat Marius aus Cormons

Cosuh Vinzenz aus Osek
Culot Angelus aus Görz
Culot Anton aus Görz
Česnovar Johann aus Laibach
(Krain)
Falconer Älius aus Gradisca
Gasparini Leop. aus Gradisca
Geotti Josef aus Görz
von Gresič Adalb. aus Görz

Grusovin Josef aus Görz
Klemenž Stanislaus aus Triest
Orlich August aus Cherso
Roghella Aurel aus Görz
Rossi Angelus aus Pieris
Silvestri Valerian aus Capriva

Stacul Josef aus Medea
Sussig Alois aus Görz
Tassini Aldus a. Villa Vicentina
Velcich Josef aus Cherso
Zavka Dominik aus Port Said
(Ägypten)

III. Klasse B.

Abram Franz aus Vojsčica
Bajec Ludwig aus Prassberg
(Steiermark)
Berlot Josef aus Fiume (Ung.)
Birsa Karl aus Görz
Bizjak Franz aus Solkan
Cejan Alois aus Vrtojba
Drešček Alois aus Livek
Gerbic Josef aus Solkan
Gorjup Alois aus Görz
Gruden Franz aus Nabrežina
Hrobat Hieron. aus Dobravljje
Jelinčič Josef aus Castagna
Jenko Albert aus Görz
Kafol Franz aus Čepovan
Kodrmac Alois aus Hruševlje
Kolavčič Rudolf aus Görz

Krapež Josef aus Otlica
Laharnar Josef aus Pečine
Lenardič Michael aus Kojsko
Lutman Josef aus St. Andrä
Matelič Anton aus Livek
Miklavič Rudolf aus Karfreit
Pirih Anton aus Št. Viška gora
Podgornik Albin aus Banjšice
Povšic Josef aus Grgar
Rustja Josef aus Skrilje
Schwarz Ludwig aus Görz
Slamič Leopold aus Görz
Stepančič Vladimir a. Temnica
Šavle Zyrill aus Čepovan
Štrekelj Danilo aus Komen
Zorn Anton aus Prvačina

III. Klasse C.

Battig Karl aus Wien (Nied.-
Österr.)
Bauer-Mayer Otto aus Wien
(Nieder-Oesterr.)
Besednjak Engelbert aus Görz
Blažica Bogomir aus St. Andrä
Catinelli Frh. v. Alfred aus
Temesvar (Ungarn)
Faninger Ernst aus Mitterburg
Ferjančič Marius aus Görz
Homberth Leo aus Mostar
(Herzegowina)
Kosiša Franz aus Görz
Kramar Franz aus St. Peter
Lutman Friedrich a. St. Andrä
Mermolja Lambert aus Podgora

Milost Johann aus Triest
Moser Silvester aus Görz
Müller Erich aus Wien (Nied.-
Österr.)
Nanut Josef aus St. Andrä
Novinc Josef aus Triest
Pavlica Stanislaus a. Reifenberg
Paylin Alois aus Ravnica
Pertot August aus Nabrežina
Remec Angelus aus Vitovlje
Vidmar Rudolf aus Görz
Vovk Johann aus Triest
Wieser Theodor aus Tarvis
(Kärnten)
Zorzut Ludwig aus Medana

IV. Klasse A.

Bombig Georg aus Fiume
(Ungarn)
Candutti Michael aus Görz
Cecutta Josef aus Lucinico
Cernitz Peter aus Görz
Cibeu Adelmo aus Cormons
Cociancig Johann aus Görz
Cosolo Max aus Begliano
Csányi Wilhelm aus Prag
(Böhm.)
Culot Karl aus Görz
Fabbro Marius aus Podgora
Fillak Peter aus Saciletto
Flederbacher Josef aus Pola
Furlani Angelo aus Görz
Glavac Eduard aus Gradisca

Gnot Virgil aus Cormons
Goldnerkreuz Josef aus Görz
Klun Peter aus Triest
Lazzari Humbert aus Muscoli
Manzini Johann aus Görz
Mocenigo Anton aus Ajello
Patscheider Josef aus Görz
Portelli Severinus aus Villesse
Sirk Paul aus Görz
Tylli Alois aus Chwalkowitz
(Mähren)
Ulian Franz aus Ruda
Valentincig Romanus a. Albona
Visintin Alois aus Brazzano
Zollia Josef aus Görz
Zottar Karl aus Triest

IV. Klasse B.

Berbuč Alfons aus Kanal
Birska Josef aus Görz
Bitežnik Josef aus Solkan
Doljak Johann aus Samatorca
Gasperin Rudolf aus Podnart
(Krain)
Gruden Ignaz aus Nabrežina
Hackauf Friedrich aus Görz
Huber Karl aus Bovec
Jerkič Franz aus Dobravljje
Kamušičič Josef aus Kožbana
Klanjšček Konrad a. St. Florian
Koruza Josef aus Gabrijje
Kovatsch Michael aus Leopoldskirchen (Kärnten)
Lavrič Rudolf aus Ober-Ležeče
(Krain)
Leban Albin aus Görz
Marušič Gabriel aus Miren
Mayer Valerian aus Buje
Miller Theodor aus Görz

Munih Zyrill aus St. Lucia
Novak Karl aus Görz
Orel Viktor aus Avber
Pahor Peter aus Novelo
Plesničar Josef aus Görz
Poberaj Valentin aus Solkan
Res Alois aus Görz
Sedej Alois aus Robič
Sedej Franz aus Kirchheim
Šfiligoi Gabriel aus Wölling
(Steiermark)
Slokar Franz aus Skrilje
Šinigoj Josef aus Dornberg
Šuštič Josef aus Tolmein
Terčič Franz aus Biljana
Tomažič Albin aus Görz
Trusnovič Rudolf a. Adelsberg
(Krain)
Velikonja Leonhard a. Dol
Weber Gabriel aus Bescanova

V. Klasse.

Berini Johann aus Ronchi
Brezina Ignaz aus Laibach
(Krain)

Calligaris Alfieri a. Monfalcone
von Claricini Max aus Görz
Collorig Helvin aus Cormons

Cuzzi Humbert aus Parenzo
 Fakin Josef aus Repentabor
 Ferlan Johann aus Voloska
 Fonda Anton aus Pola
 Francovig Josef aus Görz
 Illicher Alois aus Rubbia
Ivančič Adolf aus Karfreit
 Kenda Milovan aus Modreje
 Kos Emil aus Görz
 Kosovel Max aus Selo
 Kristan Johann aus Trnovo
Lang Robert a. Graz (Steierm.)
 Likar Josef aus Otlica
 Ljuba Sigmund aus Przemyśl
 (Galizien)
 Marin Polasius aus Grado
 Michieli Kaspar aus Turriaco
 Mighetti Anton aus Görz
 Morassi Anton aus Görz
 Mrak Zyrill aus Vrata
 Oblaschiak Alois aus Görz

Pečenko Silvan aus Flitsch
 Pinat Dominikus aus Ajello
Pocar Erwin aus Pirano
 Rizzat Alexander a. Fiumicello
 Sfligoj Konrad aus Medana
 Simčič Johann aus Görz
 Simonit Eugen aus Medea
 Sivec Johann aus Libušnje
 Šinkovic Ludwig aus Rappol-
 denkirchen (Nied.-Österr.)
 Tomšič Josef aus Skopo
 Trdan Herman aus Pisino
 Trošt Josef aus Male-Žablje
 Velušček Vladimir aus Görz
 Vovk Viktor aus Triest
 Zadro Anton aus Cherso
Zobel Robert aus Pola
 Bianchi Baron Ferdinand, duca
 di Casalanza a. Rubbia (Pr.)
 Thömmel Frh. v. Gustav aus
 Belgrad (Serbien) (Priv.).

VI. Klasse.

Albisser Josef aus Görz
 Angeli Friedrich aus Cormons
 Ballaben Isidor aus Bruma
 Brezigar Friedrich a. Doberdob
Brumen Anton a. Nabrežina
 Butkovič Peter aus Sovodnje
 Camisig Marius aus Görz
 Cavagna Claudius aus Görz
 Chersich Guido aus Cherso
 Corbatto Josef aus Grado
 Fillak Georg aus Saciletto
Fon Josef aus Serpenica
 Forčesiň Johann aus Görz
 Fortunat Egizio aus Alexan-
 drien (Ägypten)
 von Gironcoli Franz aus Görz
 Gorkič Friedrich aus Vertobja
 Grusovin Johann aus Görz
 Hardmeyer Max aus Görz
 Jarc Franz aus Doberdob

Jug Josef aus Görz
 Kodrič Johann aus Triest
 Laščak Rudolf aus Kambreško
 Lovrenčič Josef aus Kred
 Michlstädter Emil aus Görz
Pace Graf Marino a. Deutsch-
 landsberg (Steierm.)
 Pahor Philipp aus Vertobja
 Podbersček Štefan aus Deskle
 Ramusch Rudolf aus Umago
 Rebek Alois aus Trnovo
 Rutar Josef aus Görz
 Sartor Attilius aus Sagrado
 Sedej Ferdinand aus Mernico
 Serravalle Edmund aus Fiu-
 micello
 Spessot Franz aus Farra
 Visintin Alois aus Sdraussina
 Vizintin Desiderius a. Sovodnje
 Zavatlal Michael a. Veliki-Dol

VII. Klasse.

Avian Sixtus aus Ajello
v. Bartolomei Johann aus Castelnuovo

Besednjak Marius aus Görz
Bratina August aus Otlica
Bratuž Ernst a. Wien (N.-Öst.)
Bregant Johann a. Nabrežina
Brešan Ludwig aus Podgora
Budal Andreas a. St. Andrä
Collorig Jakob aus Cormons
Collorig Michael aus Cormons
Cosani Robert aus Turriaco
Falzari Johann aus Mariano
Favetti Viktor aus Görz
Gallas Jacob aus Medea
Godnič Josef aus Komen
Gorkič Franz aus Vrtojba
Harrauer Franz a. Sdraussina
Jaconcig Leo aus Cormons
Jug August aus St. Florian
Kazafura Christian aus Ročinj
Lašič Heinrich a. Male-Zablje
Lazzari Peter aus Muscoli
Lazzari Pius aus Muscoli
Lenar Johann aus Hudajužna

Lenassi Marius aus Görz
Lestan Wenzel aus Orehovlje
Lulik Johann a. Haidenschaft
Malaroda Josef a. Staranzano
Marceglia Franz a. Monfalcone
Markočič Josef a. St. Andrä
Mauri Anton aus Triest
Mazzoli Ferruccio a. Monfalcone
Medeot Demetrius a. S. Lorenzo
Movia Guido aus Gradisca
Mreule Karl aus Rubbia
Mrevlje Anton aus Sv. Križ
Pichler Rudolf aus Bielitz
(Schlesien)

Pitamic Eduard aus Tolmein
Podgornik Alois aus Čepovan
Reja Karl aus Biljana
Rijavec Josef aus Gradisca
Schönburg-Hartstein Prinz v.
Hieronymus aus Pressburg
(Ungarn)

Stecker Georg aus Görz
Vertovec Alois aus Velike-Zablje
Zörrer Ferdinand aus Görz

VIII. Klasse.

Avian Ferdinand aus Cormons
Ballaben Angelo aus Bruma
Bregant Eugen aus Lucinico
Črnigoj Franz aus Dobravljje
Del Piero Marius aus Görz
Devetak Viktor aus Görz
Filipič Alois aus Ravnica
Grion Hermenegild a. Capriva
Klanšček Andreas a. St. Florian
Klavora Matthias aus Flitsch
Kompara Franz aus Lokavec
Korže Norbert aus Reifnig
(Steierm.)
Luxa Marinus aus Prosek
Luzzatto Bruno aus Görz
Mikluš Johann aus Pevma

Mozetič Johann aus Miren
Murih Josef aus St. Lucia
Novak Franz aus Görz
Orel Philipp aus Velike-Zablje
Parmeggiani Vinzenz aus
Cervignano
Pavlin Anton aus Vrtojba
Peršič Jofef aus Oželjan
Pipan Rudolf aus Škrbina
Pirec Friedrich aus Vojščica
Plet Nikodem aus Ajello
Prinčič Josef aus Orehovlje
Prinčič Vladimir aus Vipolže
Sartori Heinrich aus Mariano
Settomini Alois aus Monfalcone
Simčič Roman aus Görz

Slokar Karl aus Montona
Stiegler Josef a. Prag-Smichov
(Böhmen)

Tonkli Anton aus Görz
Tonkli Nikolaus aus Görz
Trampus Marius aus Görz
Trevisan Angelo a. Verme-
gliano

Venuti Gino aus Görz
Visintin Josef aus Brazzano
Zanolla Nikolaus a. Staranzano
Zorzenon Peter aus Romans
v. Zuccato Johann aus Oželjau.



XVI. Statistik der Schüler.

	Vorb.-Klasse	GYMNASIALKLASSE												Zusammen		
		I			II			III		IV	V	VI			VII	VIII
		a	b	c	a	b	c	a	b			a	b			
1. Zahl.																
Zu Ende 1907 . . .	45	39	41	40	35 ¹	34	36 ¹	36 ¹	35	50 ¹	37	24	23	41	42	513 ⁴
	Vorb.-Klasse	GYMNASIALKLASSE												Zusammen		
		I			II			III			IV	V	VI		VII	VIII
		a	b	c	a	b	c	a	b	c						
Zu Anfang 1908 . . .	45	50	47	49 ²	51 ²	45	29	33	28	30	36	42 ¹	38	45	41	564 ⁵
Während d. Schuljahres eingetreten	2	0 ¹	3	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 ¹
Im ganzen also aufgenommen . . .	47	50 ¹	50	53 ²	52 ²	45	29	33	28	30	36	42 ¹	38	45	41	572 ⁶
Darunter:																
Neu aufgenommen, und zwar aufgestiegen	47	47 ¹	46	48 ²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	141 ³
Repetenten	—	3	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Wieder aufgenommen, und zwar aufgestiegen . . .	—	—	—	—	47	40	27	30	27	28	34	41 ¹	37	45	41	397 ¹
Repetenten	—	—	—	—	5 ²	5	2	3	1	2	2	1	1	—	—	22 ²
Während d. Schuljahres ausgetreten	5	5	7	10 ¹	1 ¹	—	1	1	3	1	—	—	—	—	—	29 ²
Schülerzahl zu Ende 1908	42	45 ¹	43	43 ¹	51 ¹	45	28	32	25	29	36	41 ²	37	45	41	541 ⁵
2. Geburtsort (Vaterland).																
Stadt Görz	4	14	7	12	14	10	8	5	5	10	8	7	9	5	8	122
Sonstiges Küstenland	37	27 ¹	36	25 ¹	32 ¹	33	18	25	15	16	23	30 ¹	26	37	31	374 ⁴
Andere österreich. Kronländer	1	3	—	4	3	2	1	1	4	2	5	4	1	2	2	34
Ungarn	—	—	—	1	2	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	6
Bosnien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Ausland	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	0 ¹	1	—	—	4 ¹
Summe	42	45 ¹	43	43 ¹	51 ¹	45	28	32	25	29	36	41 ²	37	45	41	541 ⁵

	Vorb.-Klasse	GYMNASIALKLASSE														Zusammen
		I			II		III			IV		V	VI	VII	VIII	
		a	b	c	a	b	a	b	c	a	b					
3. Muttersprache.																
Deutsch	—	7	—	6	6 ¹	1	—	—	6	2	2	5 ²	4	2	2	43 ³
Italienisch (Friaulisch)	—	37 ¹	—	20 ¹	44	—	26	—	—	27	—	19	14	21	16	224 ²
Slovenisch	42	1	43	16	1	44	2	32	19	—	34	17	19	22	22	272
Serbo-kroatisch	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Ungarisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	42	45 ¹	43	43 ¹	51 ¹	45	28	32	25	29	36	41 ²	37	45	41	541 ⁵
4. Religionsbekenntnis.																
Röm.-katholisch	42	44	43	41	51 ¹	45	27	32	25	29	36	41 ²	35	45	40	534 ³
Evangelisch	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
Mosaïsch	—	0 ¹	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	5 ¹
Griech.-orient.	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0 ¹
Summe	42	45 ¹	43	43 ¹	51 ¹	45	28	32	25	29	36	41 ²	37	45	41	541 ⁵
5. Lebensalter.																
10 Jahre	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 „	14	14	3	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
12 „	13	11 ¹	12	16 ¹	10	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58 ²
13 „	10	10	15	8	11 ¹	8	5	5	7	—	—	—	—	—	—	69 ¹
14 „	4	7	11	3	15	15	7	10	7	7	4	—	—	—	—	86
15 „	—	3	2	2	12	10	6	7	6	5	7	7	—	—	—	67
16 „	—	—	—	1	2	2	9	7	4	9	12	11 ¹	7	—	—	64 ¹
17 „	—	—	—	—	1	1	1	3	—	4	6	8	4	4	—	32
18 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	10	11	6	4	39
19 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	8 ¹	19	7	42 ¹
20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	14	10	31	—
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	15	18
22 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4
23 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe	42	45 ¹	43	43 ¹	51 ¹	45	28	32	25	29	36	41 ²	37	45	41	541 ⁵
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.																
Ortsangehörige	7	22	11	18	16	17	11	8	14	14	13	18	13	13	12	200
Auswärtige	35	23 ¹	32	25 ¹	35 ¹	28	17	24	11	15	23	23 ²	24	32	29	341 ⁵
Summe	42	45 ¹	43	43 ¹	51 ¹	45	28	32	25	29	36	41 ²	37	45	41	541 ⁵

7. Klassifikation.	Vorb.-Klasse	GYMNASIALKLASSE														Zusammen	
		I			II			III		IV	V	VI		VII	VIII		
		a	b	c	a	b	c	a	b			a	b				
a) Nachtrag vom Schuljahre 1907.																	
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	—	5	4	6	1	3	2	4	2	9	1	2	—	—	—	—	39
Entsprochen haben	—	5	3	4	—	3	2	3	2	9	1	2	—	—	—	—	34
Nicht entsprochen haben oder nicht erschienen sind .	—	—	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Darnach ist das Endergebnis für 1907																	
1. Fortgangsklasse mit Vorzug .	9	6	4	3	7	7	5	5	4	3 ¹	2	2	3	6	7	64 ¹	
1. Fortgangsklasse	31	28	27	19	23	23	21	27	26	41	32	22	19	35	35	308 ²	
2. Fortgangsklasse	1	3	5	11	3	3	5 ¹	1 ¹	4	6	1	—	1	—	—	43	
3. Fortgangsklasse	4	2	5	7	1	1	4	2	1	—	1	—	—	—	—	24	
Ungeprüft bleiben	—	—	—	—	0 ¹	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	4 ¹	
Summe .	45	39	41	40	35 ¹	34	36 ¹	36 ¹	35	50 ¹	37	24	23	41	42	513 ⁴	
b) zu Ende des Schuljahres 1908.	Vorb.-Klasse	GYMNASIALKLASSE														Zusammen	
		I			II			III			IV	V	VI	VII	VIII		
		a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b					
1. Fortgangsklasse mit Vorzug	11	4	6	6 ¹	6 ¹	3	5	5	4	5	2	4	3	7	8	68 ²	
1. Fortgangsklasse	25	28 ¹	24	20	37	29	20	22	14	20	31	29 ²	31	34	33	372 ³	
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	—	3	4	8	3	4	2	—	1	4	2	1	1	—	—	33	
2. Fortgangsklasse	2	6	4	6	4	7	—	3	3	—	—	4	1	—	—	38	
3. Fortgangsklasse	4	4	5	2	1	2	—	1	2	—	—	2	—	—	—	19	
Zu einer Nachtragsprüfung krankheits- haller zugelassen .	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	1	1	1	4	—	11	
Summe .	42	45 ¹	43	43 ¹	51 ¹	45	28	32	25	29	36	41 ²	37	45	41	541 ⁵	

7. Klassifikation.

a) *Nachtrag vom Schuljahre 1907.*

Wiederholungsprüfungen waren bewilligt.
Entsprochen haben
Nicht entsprochen haben oder nicht erschienen sind.
Darnach ist das Endergebnis für 1907

1. Fortgangsklasse mit Vorzug.
1. Fortgangsklasse
2. Fortgangsklasse
3. Fortgangsklasse
- Ungeprüft bleiben

Summe .

b) *zu Ende des Schuljahres 1908.*

1. Fortgangsklasse mit Vorzug.
1. Fortgangsklasse
- Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen.
2. Fortgangsklasse
3. Fortgangsklasse
- Zu einer Nachtragsprüfung krankheits-haller zugelassen.

Summe .

Vorb.-Klasse

Vorb.-Klasse

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

R G B W K Y M

Zusammen

Zusammen

39
34
5
64¹
308²
43
24
4¹
513⁴

68²
372³
33
38
19
11
541⁵

